



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

436 (22.9.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187500)

Die Wirkungen der Enthaltungen Bullitt's.

Anfang Juni d. J. legten neun Mitarbeiter Wilsons auf der Pariser Friedenskonferenz ihr Amt nieder und begründeten diesen Schritt dann in öffentlichen Erklärungen damit, daß sie die Verantwortung für den aus der gemeinsamen Arbeit Wilsons, Lloyd Georges und Clemenceaus hervorgegangenen Gewaltfrieden zu übernehmen nicht in der Lage wären. Unter ihnen befand sich auch der Chef des amerikanischen Nachrichtenbüros Bullitt, der die Gründe seines Austritts aus der Friedensdelegation Wilsons auch in einem Schreiben mitteilte, das er gleichzeitig veröffentlichte. In erster Linie begründete er seinen Entschluß damit, daß der Friedensvertrag eine vollkommenere Abkehr von den Bedingungen wäre, die Deutschland bei seinem Friedensangebot als Grundlage für den Friedensvertrag doch ausdrücklich angenommen habe. Nun hat Bullitt noch Enthaltungen über seine Tätigkeit als einstweiliges Mitglied der Friedenskonferenz gemacht, die in Amerika und in den Ländern der Entente geradezu als Sensation gewirkt haben. Aus ihnen erfährt man, daß Bullitt im März d. J. von Wilson nach Rußland geschickt worden ist, um dort mit der Regierung Lenins über einen Friedensschluß zu verhandeln. Tatsächlich konnte damals ein Frieden zwischen den Alliierten und der Sowjetregierung also zustande kommen, da Lenins Bedingungen durchaus annehmbare waren. Wilson erklärte sich auch bereit, Frieden mit Rußland zu schließen, aber Lloyd George und Clemenceau haben den Frieden verhindert. Dadurch wurde sodann die Entsendung weiterer englischer Truppen nach Rußland erforderlich und das Blutvergießen auf russischem Boden nahm seinen Fortgang. Bullitt schreit nun auch nicht davor zurück, die Gründe zu enthüllen, die Lloyd George zu seiner ablehnenden Haltung gegenüber dem Friedensangebot von seinen Seiten veranlaßten. Sie waren rein persönlicher Art: er glaubte nach den Mitteilungen seines Privatsekretärs damit rechnen zu müssen, daß eine konservative Mehrheit unter Führung von Churchill ihn zu Fall bringen würde, falls er Lenins Vorschlag annehmen würde. Lloyd George hat alsdann, wie Bullitt sagt, die öffentliche Meinung in England „böswillig irre geführt“, indem er vor dem Unterhause die Unmöglichkeit, mit Rußland zu einem Frieden zu gelangen, auseinanderzusetzen.

Diese Enthaltungen Bullitt's werden nun in dem Augenblicke in England bekannt, wo die Arbeiterklasse die sofortige Zurückziehung der englischen Truppen aus Rußland in Form eines Ultimatum an die Regierung fordert. Lloyd George befindet sich, den Beschuldigungen Bullitt's gegenüber, in einer mehr als peinlichen Lage. Da eine Widerlegung ja infolge der Berufung Bullitt's auf Lloyd Georges Privatsekretär unmöglich ist, begnügt er sich einstweilen damit, die Veröffentlichungen als ein Lügendewebe zu bezeichnen. Aber seine eigene Presse läßt ihn jetzt im Stich. Sie verlangt nun volle Aufklärung. Das Lloyd George augenblicklich in Paris weiß, wo er an einer Sitzung des Obersten Rates teilnimmt, genügt er ja Zeit, um über eine Rechtfertigung nachzudenken, mit der er sich somit aus der geradezu furchterlichen Situation retten könnte. In der Verdrängung von Tatsachen und Entstellung der Wahrheit ist Lloyd George wahrhaftig ein unerreichter Meister. Wie es ihm aber jetzt gelingen soll, Bullitt's vernichtende Beschuldigungen zu entkräften, ist noch nicht abzusehen.

Zunächst hat Lloyd George im Obersten Rate, wie aus Paris gemeldet wird, einen Beschluß durchgesetzt, Rußland von den Truppen der Entente nun zu räumen und damit den Krieg gegen die Sowjetregierung einzustellen. Das ist die unmittelbare Wirkung der Enthaltungen Bullitt's. Mit diesem Beschlusse hat Lloyd George wenigstens die Forderung der englischen Arbeiter erfüllt. Ein Teil des drohenden Welters ist damit vielleicht abgemildert. Aber seine Stellung ist so heillos kompromittiert, daß eine Regierungskrise unvermeidlich erscheint. Bullitt aber darf sich rühmen, mit seinen Enthaltungen die Lösung der russischen Frage entscheidend beeinflusst zu haben. Denn es darf nun als wahrscheinlich gelten, daß ein Frieden mit der Sowjetregierung zustande kommt, wie er ja bereits vor einem halben Jahre zu haben war, wenn ihm nicht die Unaufrichtigkeit der verantwortlichen Staatsmänner der Alliierten verhindert hätte.

Die Umgestaltung des Kabinetts Lloyd George.

Paris, 21. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Eine Meldung aus London gibt einen Ueberblick über die geplante Umgestaltung des Kabinetts Lloyd Georges. Die Arbeiterpartei verhält sich gegenüber dem Angebot eines Vertreters in die Regierung zu entsenden, ablehnend. Lord Rothemere, der durch seine Arbeiten auf wirtschaftlichem Gebiet bekannt ist, wird voraussichtlich die Leitung des Kriegsamt's übernehmen. Möglicherweise wird Churchill zum Kolonialminister ernannt, angesichts des Wunsches Lord Milners, seines Postens enthoben zu werden. Lord Curzon wird zweifellos Nachfolger Balfours werden. Ueber den Nachfolger Longs wurde noch kein Beschluß gefaßt. Lloyd George beschloß, daß Maßnahmen zur Regelung der irischen Frage getroffen werden sollen.

Amsterdam, 21. Sept. (AB.) Laut „Westminster Gazette“ sagte Lord Halsbury in einer liberalen Versammlung in Manchester, England müsse sein Kabinettsmitglied vor 21 bis 22 Ministern zurückerhalten. Das Arbeitsfeld eines jeden Ministers müsse genau umschrieben werden. England dürfe nicht stille stehen, sondern müsse sich von den Ueberlieferungen der Viktorianischen Zeit lösen. Die Liberalen müßten, wenn sie ihre Bedeutung zurückgewinnen wollten, die in allen ihren Reden und auch in der Presse beginnende Friedensfeindschaft abschütteln.

Der Putsch von Fiume.

D'Annunzio oberster Heerführer.

Bern, 21. Sept. (AB.) Die italienische Regierung hat den Kommandanten der 8. Armee de Robilant seines Postens enthoben, weil er versäumt hat, rechtzeitig Maßnahmen zur Abwehr des Handreichs auf Fiume zu ergreifen. In seine Stelle tritt der in der Armee und Flotte sehr populäre Admiral Cagni, von dessen Listkraft die Regierung die Lösung des Falles erhofft.

Inzwischen treten immer neue Truppenteile zu D'Annunzio über. Sechs Kompagnien der Brigade Florenza, die nach Fiume geschickt worden waren, haben ihre Einheit verlassen und sind gestern in die Stadt eingezogen. Ein Brigadegeneral aus einer Stadt, deren Name nicht genannt wird, hat D'Annunzio mitgeteilt, daß seine Brigade bereit sei, auf den ersten Ruf zu seiner Unterstützung nach Fiume zu marschieren. Trotz der Blockade wird Fiume von den ozeanischen Häfen aus mit allem Nötigen versorgt. Gestern ist ein aus 30 Wagen bestehender Eisenbahnzug voll mit Be-

bensmitteln beladen, dort angekommen. Es läßt sich nicht leugnen, daß Heer und Marine in ihrer Mehrheit zu D'Annunzio stehen.

Dieser sucht der Bewegung immer größere Ausdehnung zu geben. In einem Aufruf an die Benettoner, den der „Corriere della Sera“ wiedergibt, bezeichnet D'Annunzio sich als oberster Führer sämtlicher Truppen und Schiffe in Fiume und eines Teiles der neutralen Zone. Er fordert die Venezianer auf, sich ihn anzuschließen und das unwürdige Joch der italienischen Regierung abzuschütteln. Eine öffentliche Aufforderung hat er an die Genesungsgenossen in der Lombardei gerichtet. Der „Corriere della Sera“ sieht zwischen einer gewissen Sympathie für D'Annunzio die Gefahr eines hochverräterischen Treibens und beschwört D'Annunzio von seinen Unternehmungen abzulassen, die zum Bürgerkrieg führen müßten.

Die Sozialisten erleben weiter verstärkten Protest gegen das Abenteuer von Fiume. Parteilektionen und Gewerkschaftsbund fordern neuerdings die Arbeiter auf, sich mit allen Kräften gegen den militärischen Handreich bereit zu halten. Die Disziplin, schließt es in einem Manifest, welches ein militärisches Abenteuer wie das von Fiume nicht verhindern konnte, darf aber die Proletarier im Soldatenrock nicht abhalten, nach ihrer Ueberzeugung zu handeln, wenn der Augenblick gekommen ist. Das selbige Ergebnis sei eine Episode des großen Kampfes, den der italienische Militarismus und die italienische Schwerindustrie zur Behauptung ihrer Stellung führten.

Der Anant sagt, daß die Militaristen und die Schwerindustrie durch friedliches Regime alles im Kriege widerrechtlich Erworben verlieren würden und darum den Wunsch zu einer Besetzung des Zustandes hegen, der ihnen augenblicklich Vorteile verschaffe, aber das Land zum Untergange führe.

Das Reichsverkehrsministerium.

Die Reichsverfassung bricht die Jahrzehnte lang geforderte Einheit auf dem Gebiet des Verkehrswezens. Die Staatseisenbahnen und die deutschen Wasserstraßen, soweit sie dem allgemeinen Verkehr dienen, gehen spätestens am 1. April 1921 auf das Reich über. Der Reichspräsident hat deshalb schon vor einigen Monaten den Reichsminister Dr. Bell zum Reichsverkehrsminister ernannt und mit der Bildung eines Reichsverkehrsministeriums betraut. In diesem sollen sämtliche dem Reich auf dem Gebiete des Verkehrs obliegenden Aufgaben, mit Ausnahme der Postangelegenheiten, vereinigt werden. Es wird die Eisenbahnen, die Wasserstraßen, das Luft- und Kraftfahrwesen umfassen. Am 1. Oktober ds. Js. wird die neue Zentralbehörde in Wirklichkeit treten.

Auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens und der Wasserstraßen sind die Aufgaben des Reiches bis zum Uebertrage der Eisenbahnen und Wasserstraßen auf das Reich, dem 1. April 1921, beschränkt. Es drängt sich bei den augenblicklichen Verkehrsverhältnissen, die neben der Kabinett uns mit der größten Sorge vor dem kommenden Winter erfüllen müssen, der Gedanke auf, ob es nicht richtiger wäre, dem Reich schon jetzt die Regelung der gesamten Eisenbahn- und Wassertransportverhältnisse zu übertragen. Reibehaft ist gerade in den letzten Wochen nach dem Reichsverkehrsminister als demjenigen gerufen worden, der mit harter Hand verschoben sollte, eine Lösung aus den Schwierigkeiten dieser Transportverhältnisse zu finden. Inzwischen darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Einlie in der Herababstufung des technischen Apparates, insbesondere des Fuhrparks und in den geringeren gemordenen Leistungen des Personals liegen.

Die bin und wieder laut werdenden Befürchtungen, daß die Eisenbahnverwaltungen der Länder, nachdem ihnen die Berechtigung bestritten, nicht mehr mit dem nötigen Nachdruck sich der Bekämpfung der Verkehrsnot widmen, ist haltlos. Insbesondere die Preussische Staatseisenbahnverwaltung, die als größtes Eisenbahnunternehmen für die Hebung der Transportnot in erster Linie in Betracht kommt, läßt kein Mittel unversucht, um die Leistungsfähigkeit ihres Fuhrparks, auf die es im Augenblick an erster Stelle ankommt, zu erhöhen. Ihr sind aber dabei, wie allen anderen staatlichen und privaten Unternehmen durch die geringe Arbeitsleistung in den Reparaturwerkstätten und Fabriken die Hände gebunden.

Das ist die Organisationsfrage angeht, so ist der Glaube verbreitet, daß es an einer zusammenhängenden Stelle fehle, die die gesamte Betriebs- und Verkehrsfrage regeln soll. Diese Ansicht beruht auf einem Irrtum, denn die Zusammenfassung des Bahn- und Verkehrsinnerhalb aller deutschen Linien ist zur Zeit durch die beim preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingerichtete oberste Betriebsleitung sichergestellt. Würde man diese Stelle mit ihrem eingetragenen Apparat wieder besetzen oder einer neu zu gründenden Reichsstelle unterstellen, so käme man wieder zu einer der bedenklichen Ueberorganisationen, an denen wir während des Krieges gelitten haben und zum Teil noch heute leiden. Ähnliche Gesichtspunkte gelten für die Beschränkung über die mangelhafte Zusammenfassung des Eisenbahn- und Wasserstraßenverkehrs. Auch hier kann nur durch einen Ausbau der obersten Betriebsleitung, nicht aber durch Schaffung neuer Reichsstellen geholfen werden, denen die unmittelbare Bekämpfung über die Betriebsmittel fehlt und die erst nach längerer Zeit arbeitsfähig werden würden.

Die Tätigkeit des Reichsverkehrsministeriums auf dem Gebiet der Eisenbahnen besteht bis zum 1. April 1921 einmal in der Aufhebung des Reichseisenbahngesetzes, dessen Ausführbarkeit in Zukunft durch das Ministerium selbst ausgesetzt werden wird, während neue Aufgaben durch die Aufhebung des Friedensvertrages und die Anbahnung neuer internationaler Beziehungen hingedrängt. Es liegt auf der Hand, daß trotzdem der Verkehr auf den Eisenbahnen durch die Länder geführt wird, diese großen Fragen, die für die Zukunft Deutschlands von ausschlaggebender Bedeutung sind, nicht ohne entscheidende Mitwirkung der Reichsverkehrsbehörde gelöst werden können. Daneben gilt es, den Abbau der bisherigen Betriebsverwaltung, der Reichseisenbahnen von Aufsichtsräten, durchzuführen. Das Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, das nach Liquidationsarbeiten auszuführen hat, geht deshalb gleichfalls am 1. Okt. in dem Reichsverkehrsministerium auf.

Die Hauptaufgabe auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens liegt aber in der Berechtigung selbst. Hier sind einmal die Uebernahmebedingungen festzulegen, wobei man bedenken muß, daß es sich um ein Anlagekapital von insgesamt 20 Milliarden und um ein Personal von rund einer Million Menschen handelt. Die Aufgabe wird in Ausschüssen gelöst, an denen alle Länder mit Eisenbahnbetrieb und das Reich beteiligt sind. Ebenso wichtig ist die Tätigkeit des Reiches bei der Vorbereitung der Berechtigungen, maßnahmen selbst. Hier muß das Reich zum 1. April 1921 alles nachschießen, was zur Ueberleitung der Eisenbahnen unbedingt nötig ist, insbesondere sind die durch die Verfassung geforderten Maßnahmen (Eisenbahnminister, Bildung von Reichsräten usw.) in die Tat umzusetzen. Schließlich sollen auch die große Reorganisation der Eisenbahnverwaltung und die Beamtenfragen in Angriff genommen werden. Das Reich wird hierbei die durch den Krieg und die staatliche Annahme bedingten politischen und sozialen Verhältnisse in der Tat berücksichtigen, daß es nach den notwendigen Vorbereitungsarbeiten mit den Ländern und den zuständigen Organisationen des Personals in Fühlung tritt und mit ihnen zusammen prüft, wie die Personalfragen in der zukünftigen Reichsverkehrsverwaltung zu ordnen sind. Die verkehrsrechtlichen großen Probleme (man denke nur an die unbedingt erforderliche Demokratisierung) hängen hier von der Lösung. Das Reich ist der Auffassung, daß man eine Lösung dieser schwierigen Fragen gefunden werden soll, die mit den Organisationsfragen zu finden ist. Das gleiche gilt für die große Umbildung des Verkehrswezens, die von den verschiedenen Seiten mehr oder weniger förmlich gefordert

wird. Hier werden auch die berufenen Vertreter von Land und Wirtschaft in weitem Maße beteiligt werden.

Die Ueberleitung der Wasserstraßen und Seezeichen auf das Reich ist bei der ungenügenden Zerstückelung der Verwaltung der deutschen Wasserstraßen eine schwierige Aufgabe. Namentlich in den kleineren Bändern sind die Wasserstraßen vielfach mit anderen Verwaltungen zu einer gemeinschaftlichen Organisation vereinigt. Auch die Grenze zwischen dem Reich zu übertragenden und den den Ländern zu überlassenden Wasserstraßen ist recht schwierig. Auf die Behandlung der Wasserkräfte und Tailpieren muß besonders hingewiesen werden. Daß die finanzielle Auseinandersetzung mit dem Reich gleichfalls nicht leicht werden wird, ergibt sich aus der Ungleichartigkeit der Verhältnisse bei den Wasserstraßen ohne weiteres. Die bevorstehenden Verhandlungen über die internationalen Schiffsfahrtsätze für die deutschen Flüsse verlangen naturgemäß eine Beteiligung des Reiches; sie können nur von einer Stelle nach einheitlichen Gesichtspunkten geführt werden. We endlich der Wasserstraßenbetrieb und -Verkehr zu gestalten und mit dem Eisenbahnbetrieb zu einer einheitlichen Betriebsstelle — um einen militärischen Ausdruck zu gebrauchen — auszugestalten ist, wird besonders eingehend und zwar gleichzeitig mit den Erörterungen über die zukünftige Eisenbahn-Organisation geprüft werden. Daß auch bei den gesamten Wasserstraßen Schiffsfahrtsätze aus dem Reichs- und Wirtschaftsleben zu betreiben sind, braucht nicht besonders betont zu werden.

Die Luft- und Kraftfahrangelegenheiten sollen schließlich gleichfalls in dem neuen Reichsverkehrsministerium bearbeitet werden. Auf beiden Gebieten handelt es sich viel mehr als bei den Eisenbahnen und Wasserstraßen um Rußland, dessen Bearbeitung schwierig ist, aber andererseits besonders lohnend zu werden verspricht, weil beiden Gebieten eine große Zukunft bevorsteht. Das Luftwesen wird seit dem 4. Dezember 1918 durch ein besonderes Reichsamt behandelt, das nunmehr unter Erweiterung zu einem Reichsamt für das Luft- und Kraftfahrwesen als 2. Abteilung in das Reichsverkehrsministerium eingegliedert werden soll. Die Behandlung der gesamten auf das Luftverkehrswesen sich beziehenden Fragen soll durch ein Luftverkehrsamt geregelt werden, dessen Vorbereitungen im Gange sind. Die augenblickliche Zerstückelung des Kraftfahrwesens in den verschiedenen Reichsregierungen erfordert dringend eine Zusammenfassung. Gerade hier sind eine Anzahl verkehrswirtschaftlicher und technischer Fragen zu lösen, die nur durch Zusammenlegung aller Arbeiten an einer Stelle erfüllt werden können.

Das Reichsverkehrsministerium wird sich natürlich auf allen Gebieten von dem Grundgedanke höchster Wirtschaftlichkeit leiten lassen. Dazu nötigt schon die heutige trostlose Finanzlage. Erfolge werden sich durch die Zusammenfassung des Verkehrs zweifellos erzielen lassen, auch wenn sie nicht sofort und nicht bei den Ausgaben der Reichsverwaltungen selbst in die Erscheinung treten könnten. Es gilt, überall, aber natürlich in der richtigen Art, zu sparen.

Dem Reichsverkehrsministerium ist eine Nebenabgabe übertragbar. Ist es so, so kann es in hohem Maße zur Wiederaufrichtung des deutschen Wirtschaftslebens beitragen.

Aus dem Parteileben.

Demokratische Partei und Deutsche Volkspartei.

Der bekannte frühere jungliberale Führer Christmann Jung-König forderte nämlich der Kölner Stadtratswahlen dazu auf, zur Deutschen Volkspartei zurückzukehren. Für jeden Nationalliberalen von früher, so schreibt er, entstände jetzt die Verpflichtung, zu prüfen, ob er bei den Demokraten nicht sehr am Orte sei. Er habe diese Frage für sich selbst und stehe nicht an, vor der Öffentlichkeit ehrlich die Folgerungen zu ziehen. Das Verlassen der Demokraten in Bezug auf die Herstellung einer bürgerlichen Einheitsfront, selbst bei unpolitischen Wahlen wie den Stadtratswahlen in Köln, zeige den Geist der Partei. Die liberale und soziale Idee sei bei der Deutschen Volkspartei gut aufgehoben und er glaube an ihre Zukunft.

Die Demokratische Partei rächt sich für diesen Uebertritt, indem sie durch ihre Parteikorrespondenz die Behauptung verbreiten läßt, Jung sei in verkappter Form für die Schaffung einer rheinischen Republik eingetreten. Wer die Persönlichkeit Jungs kennt, wird uns aufpassen, daß die Demokratische Partei-Korrespondenz sich da zur Verbreitung einer Gemeinheit hat mißbrauchen lassen.

Deutsches Reich.

Der zweite Münchener Gelsenmoedprozeß.

Die Staatsanwaltschaft des Münchener Volksgerichtes hat bereits wegen des zweiten Gelsenmoed-Prozesses des Verfahrens eingeleitet. Hierzu stehen bereits sechs Angeklagte, die als Zeugen in dem ersten Prozeß vernommen worden sind, zur Verfügung. Ein weiterer Mitläufer, ein gewisser Greiner, ist in der Nähe von Rosenheim festgenommen worden. Dazu gefügt sich der russische Student Kuznetz. Dagegen ist ein wichtiger Zeuge für diesen Prozeß, der schon im ersten Verfahren vernommene 24 Jahre alte Münchener Polizeipräsident aus dem Lager der Räte-Republik Ende Juli ds. Jahres zu drei Jahren Festungshaft verurteilt worden.

Graf Johann Dersdorff.

Der frühere deutsche Botschafter bei den Vereinigten Staaten von Amerika, schreibt jetzt seine Kriegserinnerungen. Ueber Veröffentlichung darf mit besonderem Interesse entgegengekommen werden, weil man durch sie zum ersten Male ausführliches über die Verhandlungen mit Wilson zur Annahme einer Friedensvorkommnisse in den Jahren 1916/17 erfahren wird. Auch über seine Tätigkeit als Botschafter in Konstantinopel wird Graf Dersdorff berichten. Auch das ist wesentlich, da dadurch zum ersten Male authentisches über die amtlichen Beziehungen Deutschlands in der armenischen Frage bekannt werden wird.

Sonntagsarbeit zur Hebung der Kohlenförderung.

Halle (Saale), 20. Sept. Im Meuselwitz-Koßlitzer Braunkohlenbezirk erklären sich zahlreiche Bergwerke bereit, zur Hebung der Kohlenförderung und Briketterzeugung Sonntags zu arbeiten, damit der drückendste Mangel an Hausbrennholz beseitigt werde.

Konstituierende Sitzung der Deutschen demokratischen Partei.

Berlin, 22. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Der Parteiausbruch der Deutschen demokratischen Partei tritt am kommenden Sonntag zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. In ihr wird man sich zunächst über die durch den Tod Raumanns geschaffene Lücke schließung zu machen haben. Dann wird nach dem schrittweise vorgeschriebenen Aufnahmeverfahren eine vollständige Neuwahl erfolgen.

Sitzungsbeginn der Nationalversammlung.

Berlin, 22. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Morgen nimmt die Berliner Sitzung der Nationalversammlung bereits tatsächlich ihren Anfang. Verschiedene Ausschüsse der Nationalversammlung beginnen ihre Tätigkeit, u. a. der Haushaltsausschuß der zunächst den Vort für den Reichspräsidenten und das Finanzministerium beraten wird.

Vorübergehende Einstellung des Personenverkehrs in Oberhessen?

Köln, 21. Sept. Wie die Kölnische Zeitung meldet, hat das Reichswirtschaftsministerium den preussischen Eisenbahnminister ersucht, durch eine vorübergehende, nahezu vollständige Einstellung des Personenverkehrs in Oberhessen die Möglichkeit eines gestörten Abtransportes der Kohlenmassen zu gewährleisten.

Aus Stadt und Land.

Befähigung des Kinderheims der Langwerke.

Die Familie Lang hat in die Reihe der großzügigen Wohltätigkeits-einrichtungen, die für die Arbeiter- und Beamtenkinder der Firma geschaffen wurden, ein neues Glied eingefügt. In aller Stille ist in der Waldeseinsamkeit für die erholungsbedürftigen Kinder der Wertangehörigen ein Heim geschaffen worden, das über den ursprünglichen gezeigten Rahmen hinaus auch der Allgemeinheit zugute kommt und sehr schon eine Fülle von Segen ausstrahlt. Den Vertretern der Presse war am Samstag nachmittags Gelegenheit geboten, das Heim einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Was man sah, nötigte Bewunderung und wärmste Anerkennung ab. Die Familie Lang hat hier während der Kriegszeit ein Werk ins Leben gerufen, das dazu beizutragen wird, das Zusammengehörigkeitsgefühl von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in ganz besonderer Weise zu stärken, weil die Jugend, die Zukunft und Hoffnung unseres gemarterten Vaterlandes, verfallend und ausgleichend im Mittelpunkt steht.

Als wir in der modernsten Station Sandorf der Liebhabersche Mannheimer-Sumpferheim mit Herrn Dr. Karl Lang und Gemahlin den Zug verlassen hatten, wurde uns ein überraschend herzlicher Empfang bereitet. In der Sperrstraße drängten sich die Anwesenden des Heims und umher. Alle wollten dem Dank und der Tante, wie sie Herrn Dr. Lang und seine Gemahlin familiär nennen, gleichzeitig die Hand reichen. Und auch wir wurden von den jubelnden Mädchen so herzlich und vertraulich begrüßt und umdrängt, daß wir links und rechts mehrere Hände auf einmal ergreifen mußten, um zu den Knaben gelangen zu können, die am Wege in zwei Reihen kramm mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Unter Führung der Schwester — zwölf junge Damen betreten unter der Leitung der Oberschwester III die Kinder — marschieren nunmehr die Knaben und Mädchen mit uns nach Osten durch den stillen Wald. Nach einer knappen Viertelstunde schimmern bereits die weißen Statuen des die Anlage umgebenden Parkes und die roten Dächer der Gebäude zwischen den hochstämmigen Nadeln hervor. Man muß von Anlage sprechen, weil es sich um mehrere Gebäude handelt, die im Westen und Vorderen nach dem nordöstlichen Hügel des von Kaiser Wilhelm II. gestifteten Heims in Walded an der Ostseite in einem mächtigen Kleeblatt errichtet sind. Nach Passieren der Eingangspforte — zur Rechten grüßt das schmale Pfortnerhäuschen — sehen wir nach einigen Schritten vor dem Eingang zum Schweserhaus, in dem sich auch die Besprechungsräume befinden. Oberhauptin Sults-Kinderheim der Heilrich Langwerke Mannheim lesen wir über der Tür. Das Heim ist also einer edlen Frau gewidmet, die der Familie Lang und ihren humanitären Einrichtungen stets großes, warmes Interesse entgegengebracht hat. Der Eindruck des Hauses ist überraschend. Von einer mit vornehm-einfachem Geschmack eingerichteten Diele aus ziehen sich nach links und rechts die Besprechungsräume, die Zimmer der Oberschwester und mehrere Besprechungszimmer, während die Schweser in dem zweiten Stock untergebracht sind. Alle Räume, in ihren Abmessungen überaus hellmässig, dabei einfach-praktisch und geschmackvoll in der Einrichtung, sind hell und freundlich gehalten. Wie wohl müssen sich hier die Bewohnerinnen fühlen! Überall greifen frische Blumen in der bunten Farbenpracht des Herbstes in kunstvoller Anordnung in der Diele, auf der Treppe, in den Zimmern.

Wir treten nun der Diele aus auf die ihr vorgelagerte Veranda. Ein entzückender Anblick bietet sich dar. Zur Linken und Rechten ist der Schlafparade der Kinder, angeordnet in streifenförmiger Weise wie das Schweserhaus das Gebäude, das eigentlich das wichtigste für die Kinder bildet, die Küchen- und Vorratsräume und den Schlafsaal. Das Ganze umschließt einen von gärtnerischen Anlagen eingeräumten Areal, auf dem sich bereits wieder die Kinder in fröhlichem Spiel in jugendlicher ausgelassener, frei von allem Zwang der Stadt, mit den Schwestern tummeln. Aber diese Beobachtung erteilt keineswegs aus. Die trotz ihrer Jugend mit freudiger Energie das Regiment führende Oberschwester hält ebenso auf straffe Disziplin, wie die ihr unterstellten geschulten Schwestern, die das schwarze Kleid mit der weißen Schürze und dem weißen Hüschchen auf dem vornehmsten Kleid. Herrlich muß es in der Hofzeit gewesen sein, denn hunderte und aberhunderte der Schwestern der Damen tanzten auf den Strohkissen durch Gänge abgestellten Beeten. Die Beschäftigung erteilte weiter. Wir schreiten durch die Kinderparade. Zur Rechten schlafen die Knaben, zur Rechten die Mädchen. Zunächst gelangt man vom Schwestern zur Rechten in den Schlafraum, in dem zugleich die Schränke untergebracht sind. Jedes Kind besitzt einen Schrank zum Aufbewahren der Sachen. Und damit das liebe weiße Schürchen der Knaben dauernd in der Erinnerung bleibt, trägt es einen kunstvoll gearbeiteten Schirm. Eine Schwester hat mit viel Talent und Humor Wilhelm Schürchen, Früchte und sonstige Mädchen auf die Türen gemalt. Ein ebenso talentvoller 14jähriger Heilmann hat ihr dabei geholfen. Am großen Mittelteil — auf jeder Seite stehen drei Geheulen. Am großen Mittelteil ist 50 Kinder aufnehmen kann, während die flankierenden halb so großen Gebäude je 25 Kinder Platz bieten — reißt sich Zeit an Zeit, wehgeschriene, eiserne Bettstellen mit blendend weißer Wäsche. In den Eingängen zu den Abteilungen werden wir auf einfache bunte Holzstühle aufmerksam gemacht. Es sind die Ehrenstühle, welche die einzelnen Gruppen bei den Spielstunden erhalten haben. Das letzte Gebäude zur Rechten ist als Kuchentafel für die Kinder bei schlechtem Wetter eingerichtet. Die Kinder können hier spielen, lesen und sich auf sonstige Art die Zeit vertreiben. Die gegenüberliegende Knaben-

parade soll als Turnsaal dienen. Die Geräte konnten bisher noch nicht geliefert werden. In den Knabenabteilungen des gleichen Bau wie zur Rechten bei den Mädchen. Jeder Raum hat eine besondere Farbe durch den Strich, der sich an den hellgelben Wänden hingehet. Hier schlafen die kleinen Mädchen, dort die kleinen Jungen. Es muß sich prächtig rufen in den geräumigen blühenden Betten.

Ehe wir die dem Hofsaal vorgelagerten Stufen emporschreiten, bewundern wir noch den Gänseleibbrunnen, der sich vor dem Gebäude als Abschluss des Platzes erhebt. Er ist in Kunststein ausgeführt und wird von einer reizenden Gruppe geträgt, die ihm den Namen gegeben hat: einer von Gänzen umgebenen kleinen Strömung. Im Hofsaal, der die ganze Breite des Gebäudes einnimmt, stehen die nach der Größe der Kinder arbeiteten Tische und Bänke, ganz wie ein Spielplatz, für die Kleinen, denn es befinden sich unter den 150 Tischen und Bänken, für welche das Heim Platz bietet, auch einige, die noch nicht schulpflichtig sind. In den daranstoßenden Küchenräumen wird vom blaugelblichen Personal das Nachessen gerichtet. In großen Räumen steht die Milch bereit. Schmalzbraten werden gebacken. Nach einem Blick in die Vorratsräume wandern wir weiter ins Couloir, woselbst sich die aufs moderne eingerichteten Bäder- und Wälderäume befinden, und landen schließlich im Bad. In einem mächtigen Becken tummeln sich eine Anzahl Knaben. So lustig geht es dabei zu, daß wir doch lächeln müssen, wenn wir nicht gestaut sein wollen. In der diesem Hofsaalstoßenden Küche befindet sich in dem Vorderen mehrere weißmarmorierte Bänke. In der abseits stehenden Jalousierküche werden die Kranken untergebracht, eigentlich nur die Unpäßlichen, denn diejenigen Kinder, welche Krankenhausbearbeitung nötig haben, werden dem Heilrich Lang-Krankenhaus zugeführt. Derzeitiger Bestand ist in der Person des Herrn Dr. Jureus zur Stelle. Mächtige Sandhaufen sind zum Buddeln bestimmt. In einer Stelle schaffen die größeren Knaben im Schweiß ihres Angesichts mit der Schippe. Ein Schuppenknaben entleert.

Ehe wir von der kindlichen Stätte scheiden, haben wir noch Gelegenheit, der Abendmahlzeit der Kinder beizuwohnen. Nach einem kurzen appetitlichen Dauerlauf führen die Gruppen unter Führung der Schwester dem Hofsaal zu, in dem bald fröhliches Gewimmel herrscht. Schnell ist der Platz eingenommen. In den bekannten oberirdischen Laffen steht das Abendmahl bereit: ein nach englischer Art zubereiteter Bräuterei-Bücherei. Daneben liegt das Schmalzbrat. Im Ru ist das Schüsselchen leer. Jedes Kind darf sich eine spezielle Portion am Ausgabeschalter holen. Satt werden alle, denn nach der zweiten Portion darf der Rest von den Leistungsfähigen aufgezehrt werden. Sechs mal hatte sich ein Mädchen das Schüsselchen füllen lassen. Eine Schwester legt sich ans Harmonium und stimmt das Abendmahl an, in das die Kinderchor kräftig einstimmt. Die Oberschwester münzt allen „Gute Nacht!“ Dann eilen die Kinder den Schlafräumen zu. Der Tag ist zu Ende. Die Sonne ist ebenfalls bereits schlafen gegangen. Auch wir scheiden mit warmem Dank und dankvoller Anerkennung von der Stätte des Friedens, die mitten im Krieg geschaffen wurde. Das Baubüro der Firma hat die ganze Anlage errichtet. Ein noch großzügigeres und umfangreicheres Werk war im Ansehnlich an das Heim geplant. Der Ausbruch des Krieges hat das Projekt nie so viele andere ad acta gelegt. Die Bauarbeiten wurden mit erstaunlicher Eile durchgeführt. Im Juni 1917 fiel der erste Baum. Im August 1917 konnten bereits die ersten Kinder ihren Eingang halten. Von den 150 Kindern, die immer fünf Wochen lang in der Zeit von Mai bis Oktober Aufnahme finden, gehören 135 Arbeiter- und Beamten der Firma Lang. Die restlichen 15 werden vom Volksschulrat zugewiesen. Alle sind einträglich gekleidet. Alle Knaben und Mädchen tragen blaue Mittelkleid. An ganz heißen Tagen haben die Knaben nur noch die Badehose an, damit die mürbe Luft den Körper ungehindert umfließen. Auch die Haartracht ist einheitlich: die Knaben kurz geschoren, die Mädchen das Haar in der Mitte gescheitelt mit Schnecken an den Ohren und durch ein Leinwandband zusammengehalten. Die Erfolge der fünfjährigen Kur sind hocherfreulich. Die Gewichtszunahme beträgt bei der jetzigen Serie, die erst vor 10 Tagen eingezogen ist, im Durchschnitt 8 Pfund. Der Gesundheitszustand ist dieses Jahr ebenfalls der denkbar günstigste. Im vorigen Jahre hatte man einen ziemlich starken Stamm mit der Grippe anzusehen.

Als wir, erfüllt von den Eindrücken der unergiebigen Stunden, wieder der Station Sandorf zurückkehren, konzentrieren sich die Eindrücke zu dem Wunsch, daß sich die Firma Lang in der bemerkenswerten Anlage ein bleibendes Denkmal geschaffen hat.

Bairisch-pfälzischer Katholikentag.

Nach einer Pause von 14 Jahren wurde gestern in Kofengarten wiederum ein Bairisch-pfälzischer Katholikentag abgehalten, der sich durch seinen Massenbesuch zu einer eindrucksvollen Kundgebung des bairisch-pfälzischen Katholizismus gestaltete. Infolge des großen Andrangs — es waren 7000 Kongressisten gezählt worden — mußte im Hofsaal eine Parallelsitzung abgehalten werden.

Bereits um 10 Uhr nachmittags eröffnete Herr Landtagsabg. Dr. Helfrich im Hofsaal mit kurzer Begrüßungswort die Mannheimer Katholikentag. In längerer Rede sprach Redner die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in unserem Vaterland. Unter Aufmerksamkeiten und wohlwillingen Annäherungen in unserem Vaterland. Unter Aufmerksamkeiten und wohlwillingen Annäherungen in unserem Vaterland. Unter Aufmerksamkeiten und wohlwillingen Annäherungen in unserem Vaterland. Unter Aufmerksamkeiten und wohlwillingen Annäherungen in unserem Vaterland.

... sprach Herr Redner Carl Stumpf-Landtagsabg. über „Kirche und Schule“. Die Anforderungen des Heiligen Landes sowohl in Form wie Inhalt auf einen bedeutend höheren Niveau als die einseitigen, anfechtbaren Begrüßungsworte des Redners. Der Vortrag erinnerte zunächst an den Ausspruch des Papstes Leo XIII. wonach die Schulfrage das Schicksal darstelle, auf dem der christliche Charakter der Gesellschaft entschieden werden müsse. Dieser Ausspruch des weltanschaulichen Papstes habe heute noch volle Gültigkeit. Der Redner wandte sich dann in seinen weiteren Ausführungen namentlich an die Frauen. Er betonte die Bedeutung der Schulfrage, insbesondere die Bedeutung des Religionsunterrichts für die heranwachsende Jugend, nach allen Gesichtspunkten und betriebe sich dabei wiederholt auf das göttliche Recht. Mit Freude stellte er fest, daß sowohl die katholische wie die evangelische Kirche in dieser Hinsicht übereinstimmen. Eine Kirche, die sich göttlich nennt, würde sich selbst ausgeben, würde sie in der Schulfrage nicht beteiligt. Was die Frage der Stellung der Kirche zur Schule anbelangt, so seien die Grundzüge der Kirche in der Schulfrage nicht verlegt. Die Kirche beziehe vor allem das Elternrecht und die Elternpflicht für die Erziehung der Kinder. Redner betonte keineswegs die Staatschule, verlangt aber respektvolle Gewissenfreiheit und Aufsicht der Kirche. Am Schluß der sehr beifallsreich aufgenommenen Ausführungen referierte der Vortragende seine Überlegungen dahin: Wir verlangen einen Zusammenhang zwischen dem Erziehungsaktoren, Familie, Staat, Kirche und Gehilfen, die sich gegenseitig unterstützen müssen. Wir unterstützen uns aber durch Verdrängung der Eltern- und Kirchenrechte. Wir unterstützen uns aber abstrakten Staatschulmonopol, weil dieses nichts anderes ist, als eine Verdrängung der Gewissenfreiheit und dies eigentlich einer Verdrängung eines unveräußerlichen Despotismus gleichkommt. Das Ideal der stillschweigenden Erziehung lasse man sich nicht nehmen. Wenn es erlaubt sei, um materielle Güter zu streifen, so sei ein Streit bei dieser dochwichtigen Frage erst recht erlaubt.

Der Geistl. Rat Stadthalter Bauer brachte darauf Begrüßungstelegramme der Herren Weihbischof Dr. Knuth und Erzbischof Dr. Thomas Riederer zur Besprechung, an welche Kulturbüro-telegramme abgehandelt wurden. Eine Depesche wurde auch an die Kreispartei-Katholikentag in Freiburg geschickt und der beiden geistlichen Oberbischöfen Knuth und Riederer in einem Buche geschickt.

Der nächste Redner war Reichstagsabg. Dr. Maximilian Pfeiffer. Berlin, der sich über „Christentum und Demokratie“ verbreitete. Der Vortragende, Generalsekretär der deutschen Zentrumspartei, erörterte zunächst die Entstehung und das Wesen der Demokratie im christlichen Mittelalter bis zur heutigen Zeit. Im Gegensatz zur reinen Demokratie des Mittelalters, müsse man jetzt von einer repräsentativen Demokratie sprechen. Der Redner ging dann über, zusammenschließend den Geist der heutigen Verfassung zu beleuchten, um im Hinblick darauf zu betonen, daß die repräsentative Demokratie mit dem von Kant (2) die von Kant (1) die Verfassung, 2) die Verfassung der Kirche und 3) die Verfassung der Kirche bis zur heutigen Zeit durchführt und niemals unterdrückt werden sollte. Es sei ein Irrtum und es sei unrichtig, daß die Kirche der öffentlichen Meinung sich nicht auf der Seite des Fortschritts befindet, der öffentlichen Meinung sich nicht auf der Seite des Fortschritts befindet, der öffentlichen Meinung sich nicht auf der Seite des Fortschritts befindet, der öffentlichen Meinung sich nicht auf der Seite des Fortschritts befindet.

Nach einer Pause von 10 Minuten ergab sich das Wort Herr Reichstagsabg. August Kub - Worms. Er sprach über „Christentum und Kapitalismus“ und verteilte gegen den Lang und goldene Kalb. Unter Kapitalismus versteht der Redner gewissenlosen Mammonismus, der nur immer darnach strebt, wieviel das Geschäft einbringt. Kritik des Mammonismus aus der Hinsicht des Mammonismus, Verdrängung des Christentums aus der Welt des menschlichen Kapitalismus ist die Lösung. Christliche Kapitalismus ist der Vortrage mit der Befreiung des Christentums, daß viele der christlichen Kapitalisten keine Wiederholung des Christentums münden. Man könne auch verstehen, daß die sozialdemokratischen Führer die Kirche, die sie am 9. November gerufen, gerne wieder los hätten. Es ginge den Redner der Revolution wie dem Judentum. Der Kommunismus habe sich auf dem Grundlag „Was Dein ist, ist auch mein“. Christliche Kapitalismus sei ferner der Diktator des Redners auf die Sozialisten, die ganz unmöglich sei, wenn von einer gewissen Seite alles zusammengefallen werde. Wenn Herr Kub in seinem weiteren Darlegungen davon sprach, daß die deutschen Katholiken höher mit Staatsbürger zweiter Klasse gemeint seien, so hätten wir das für eine feste rechtliche Tatsache. Von der Räteregierung hat Redner den Eindruck, daß unsere Zeit noch niemals so rassistisch gewesen sei, wie gerade zur Zeit der Räteregierung.

Kriegsgefangenen-Heimkehr.

Ankunft des zweiten Transportes.

Gestern um die Mittagsstunde kam der zweite Transport heimkehrender Kriegsgefangener im heiligen Durchgangslager an. Fast wollte es scheinen, als würde der Himmel die Heimkehrfreude auch diesmal wieder begießen, aber als der Sonderzug am Ausgang eintraf, teilten sich die Wolken und Frau Sonne weiseerte mit all den vielen, die gekommen waren, den heimkehrenden Matrosen zu sagen. Offiziell machte dies im Namen aller Behörden und beteiligten Organisationen Herr Major Grönwald mit schlichten, herzlichen Worten. Die Grenadierkapelle spielte Soldatenlieder, und mancher herzliche Gruß kam hin und her. Der Transport besteht aus 1225 Mann, die in dem Lager Isour stille bei Dison zusammengezogen wurden und sich aus Mannschaften der Kriegsgefangenenkompanien 60, 65, 76 und 79 zusammensetzen. Am Freitag Nachmittag um 3 Uhr ging die Abfahrt los. In Trier wurde ihnen die erste deutsche Begrüßung leichtsinnige Prinzessin einer jugendlich-dramatischen Sännerin übergeben und die ganze Vorgeschichte des Prinzen Leopold wie sein Eingreifen in den ersten Akt nach Scribes Urtext ergänzt. Was sollte wohl Herr Bartling, der gestern nach lauerer Pause den unglücklichen Leopold übernahm, mit dieser Gefangenenpartie anfangen? Er geriet zuweilen in den bedenkenden Halston; aber selbst unter den günstigsten Umständen hätte er, nachdem man sein Duett mit Recha, auf jeden musikalischen Normen hin verständig und Scribes feiner Begründungen mit „Christentum“ über, auf ein belangloses Minimum gebracht hätte, nicht viel ausgerichtet können. Die ganze Oper, von Herrn Deberer mit Geschick geleitet, vom Orchester direkt begleitet, von Chor und Tänzerinnen bestens unterstützt, ist aber unvernünftig. Und so gab es reichen Beifall, der die neue Wädn, den vortrefflichen Jaden, den würdigen Kardinal wie die anmutige Prinzessin nach Verdienst gebührt hat.

Neues Theater im Kofengarten.

Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters.

Sonntag begannen die Tegernseer ihr mehrtägliches Gastspiel im Kofengarten, hatten aber nur wenig Zuschauer anzuloden vermocht. Als Eröffnungsvorstellung war die überaus undramatische Bühnenbearbeitung der Erzählung „Der Jäger von Fall“ von Ludwig Ganghofer gewählt worden, die nur einem der Mitspielenden, Robert Wagner, als Benz Gelegenheit bot, einen Charakter auf die Bretter zu stellen. Die übrigen Personen, Jäger und Amsereut, natürlich auch Weibsvolk darunter, ergaben sich in endlosen gleichgültigen Gesprächen, die hin und wieder ein Schuß unterbricht, der hinter der Szene die Handlung zu tragischer Entwicklung bringt. Aber eine Handlung auf der Bühne wäre ein Fehler. Dort wurde nur noch getanzt und gesungen, wozu einer ganz mannhafte die Jäger schlug.

Am Sonntag ging das Volkstück „s Glück am Niedhof“ in Szene. Wir wollen mit dem Verfasser Richard Bernhardt um des literarischen Wertes seines Werkes willen nicht rechten. Der Saal war beinahe ausverkauft und nahm die Weiß-Schwarz-Maleri recht heillich auf. Wenn hätten aber eine Gerichöverhandlung und ein Gemühter schon einmal ihre Wirkung verkehrt? Doch diesmal besser gespielt wurde, lag an der vom Verfasser gegebenen Möglichkeit hierzu. Gleichwohl schien dem Hauptdarsteller von vorgestern, Robert Wagner, die Rolle des Niedhofbauern nicht ganz zu liegen. Er wirkte gestern nicht überzeugend und hatte sogar einen Heiterkeitserfolg, der gewiß nicht beabsichtigt, dem Publikum jedoch nicht zu verheimeln war. Von dem weiblichen Personal traten Rosi Drummer, Betty Küller und Anna

Inkrenndot.

(Ein Gedicht der Stelermar.)
Es immer denische Spuren sein
Und denische Arbeit Felder sein —
Und noch so ferne sei das Land:
Ihm unter dem ihm unsere Dank
Stelermar

Die Görres-Handschriften.

Ein neuer Katalogband der preussischen Staatsbibliothek.

In unserer Gegenwart, die so wenig zu stiller geistiger Tätigkeit geeignet ist, wird jede wohlgeleitete wissenschaftliche Neuerung zum Ereignis — auf dem einstmals so überfluteten wissenschaftlichen Büchermarkt ist es jetzt recht still geworden. Ein solches Werk zu lesen wie in der „Vossischen Zeitung“ ist das soeben erschienene Verzeichnis der lateinischen Handschriften der Preussischen Staatsbibliothek, das Freiherr Schillingmann, einer unserer ersten Kenner auf dem Gebiet der Handschriftenwissenschaft und der lateinischen Literatur des Mittelalters, bearbeitet hat. Dieser Band enthält die sogenannten Görres-Handschriften, welche der bekannte Publizist und Historiker Josef Görres zusammengedruckt hat, als während der französischen Revolution ein großer Teil der ehemaligen Klosterbibliotheken zerstört wurde. Der größte Teil der Handschriften stammt aus dem Kloster St. Margarin in Trier und dem Kloster Himmerrod. Unter ihnen befinden sich sowohl dem Alter wie dem Inhalte nach äußerst wertvolle Schriften, zu ihnen gehört z. B. das berühmte Eoangetel, das Kaiser Lothar I., als er 852 nach Niederlegung der Krone ins Kloster Prüm trat, diesem geschenkt hat und das eines der wertvollsten Denkmäler karolingischer Buchkunst ist. Eine andere Handschrift enthält zwischen Schriften des heiligen Augustin wichtige irische Glossen. Reine Handschriften gehören dem 12. bis zum 15. Jahrhundert an, fünf dem 11. und sieben dem 12. bis 15. Jahrhundert.

Das von Freiherr Schillingmann bearbeitete Verzeichnis ist nun nicht etwa eine trockene Aufzählung von Titeln, sondern neben der ausführlichen Beschreibung der Handschriften wird jede einzelne eingehend und musterhaft untersucht und der ganze Kreis der dahin gehörenden Fragen in abschließender und erschöpfender Weise erörtert. Das von L. v. Harnad geleitete Vorwort gibt an, daß zwei weitere Bände im Manuskript fertig sind, aber infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zurzeit nicht zum Druck befördert werden können. Es wäre wirklich mehr als bedauerlich, wenn für

derartige Kulturarbeiten jetzt kein Geld mehr vorhanden wäre ... nur freilich: früher war es auch nicht da! Es sind zwar bereits 24 Bände Handschriftenverzeichnisse der Staatsbibliothek erschienen, von diesen aber enthalten glücklich drei Bände lateinische Handschriften (einen geringen Bruchteil der vorhandenen), alle übrigen orientalische Manuskripte.

Es ist ein wissenschaftlicher Jammer, daß diese reichen Schätze der Staatsbibliothek durch den Mangel an wirklich erschöpfenden Katalogen so gut wie unbenutzbar sind, daß sie ein Dasein in fast völliger Vergessenheit führen. Bielefeld lag es auch bisher an dem Fehlen geeigneter wissenschaftlicher Kräfte; daher steht sie in der Handschriftenkatalogisierung hinter den meisten größeren deutschen, vor allem aber hinter den ausländischen Bibliotheken zurück. In Frey Schillingmann hat die Bibliothek nun wirklich einmal — wie seine Publikation beweist — einen Belehren gewonnen, der neben seinen Kenntnissen auch die Arbeitskraft und -freudigkeit besitzt endlich die schimmernden Schätze an abendländischen Handschriften zur wissenschaftlichen Benutzung zu erwecken.

National-Theater Mannheim.

Die Jüdin.

Der heutige Besuch gibt der Opernliebhaber den Vorzug vieler Schme, Orchestervollklang, rauschende Klänge, die Fräulein Anna Dreier, unsere neue Recha, ist aber eine Qualitätsschwächen. Ihr Temperament, ihre schönen Stimmkräfte, ihre Art der Gesell, ihre musikalische Ausarbeitung der Partie, alles hatte Qualität. In Fräulein Dreier reist eine hochdramatische Sängerin edlen Stiles heran. Die Sängerin ist in solchen Partien wohl noch neu, die Darstellerin machte sich allmählich von Bekanntheit frei; ihr haben wohl nur die nötigen Proben zur Verfügung gestanden. Einzelne Ungelegenheiten in der hohen Lage sind wohl auf diese Umstände zurückzuführen, denn der dritte Akt erwies sich als sehr gelungen, die Ausarbeitung, die Sprache und musikalische dramatische Ausdruck seit dem vorigen Winter in erfreulicher Weise fortgeschritten sind. Gewöhren wir einer Verdienen, deren hohe Begabung schon nach der Probe außer Frage stand, die nächste Zeit, sich in die hiesigen Verhältnisse einzugewöhnen. Wir haben uns ja bereits an manche Dinge „gewöhnt“, denn wer kann behaupten, Haléons „Jüdin“ gesehen zu haben? Die durch barbarische Striche entstellte uralt „deutsche“ Jüdin ist aber neuerdings wieder in musikalischen Bruchstücken herausgenommen: in Charlottenburg, in Dresden, in Berlin. Ewald Rörke hat die Partitur von gewissen Nacharbeiten bereinigt, Hermann Kutschbach die musikalischen Linien revidiert. Leo Bloch den dritten Akt — der auch gestern ein höchst gelungenes Trio war — auf die Urform zurückgeführt. Im Deutschen Opernhaus hat man ferner die

Letzte Meldungen.

Der Friede mit Bulgarien.

Berlin, 21. Sept. (W. B.) Über den bulgarischen Friedensvertrag schreibt Berlin im Echo de Paris: Bulgarien konnte ziemlich günstig davon abgehen. Abgesehen von Thracien verlor es Gebiet nur am Strumitsa, wurde aber Tedeagatsch ebenfalls behalten. Bulgarien konnte im Gegensatz zu der bei Deutschland und Österreich beiseite gesetzten Summe, die es an Wiedergutmachung zu bezahlen hatte. Seine Verantwortung wurde nicht einmal theoretisch festgestellt. Die Wiedergutmachungskommission wurde so zusammengesetzt, daß die unmittelbar beteiligten Länder wie Serbien, Rumänien und Griechenland darin keine Stimme hätten. Aber noch mehr: Während die Wiedergutmachungskommission, was Deutschland anbetraf, die Zahlungsausschüsse und nur mit Zustimmung genehmigen konnte, genügt bei Bulgarien die einfache Mehrheit. Daraus erseht man, daß die direkten Stäubiger nicht zu Worte gekommen seien. Berlin legt dann etwas geheimnisvoll: Die Bulgaren, der frühere Professor am Robert College in Konstantinopel und späterer Gesandte in Washington, Konstantinow, der Lehrer und Schüler des Robert-Colleges, die englischen und amerikanischen Bulgarenfreunde und die englisch und amerikanisch gestimmten Bräutigame von Sofia, haben wie man sieht, die Zeit ausgenutzt. Berlin spricht sich dagegen aus, daß Frankreich militärische Kräfte zur Ausführung des Vertrages zur Verfügung stelle. Es kann ja anderswo vorzuziehender verwenden.

Die jurische Frage.

Amsterdam, 21. Sept. (W. B.) Das Pressbüro Radio meldet aus Caracas, daß in der Downingstreet eine Konferenz zwischen Lord George und dem in London eingetroffenen Emir Khalil über die spanische Frage stattfand. Lord Klemby und Lord Curzon waren während der Konferenz in der Downingstreet anwesend.

Holland zur Auslieferung des Kaisers aufgefordert.

Brüssel, 21. Sept. (Reuter.) Libre Belgique meldet, daß der Gesandte der Niederlande in Paris davon in Kenntnis gesetzt worden ist, daß Holland innerhalb 14 Tagen die Aufforderung zur Auslieferung des früheren Kaisers Wilhelm erhalten habe.

Ratifikation durch die australische Volksvertretung.

Amsterdam, 21. Sept. (W. B.) Aus Melbourne wird berichtet, daß die australische Volksvertretung den Friedensvertrag und den englisch-französischen Vertrag ratifiziert.

Überwindung des Quercy Gewerkschaftsstreikes.

Berlin, 21. Sept. (W. B.) Der nationale Gewerkschafts-Kongress in Lyon wurde gestern Abend abgeschlossen. Der nächste Kongress findet in Lille statt.

Überlegung der französischen Dienstzeit.

Berlin, 21. Sept. (W. B.) In der Senatskommission für den Verzicht erklärte Senator Paul Dumesnil, die militärische Dienstzeit in Frankreich könne ohne Gefahr auf ein Jahr herabgesetzt werden.

Aus dem besetzten Gebiet.

London, 21. Sept. (W. B.) Die Morningpost meldet: Es wurde beschlossen, bei der im Rheinland in Garnison befindlichen Brigade noch eine britische Division dorthin zu entsenden.

Auswanderung der Deutschen aus Polen.

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Auswanderung der Deutschen aus der Provinz Posen hält unermüdet an. Aus der Stadt Posen selbst ist bereits mehr als ein Drittel geflüchtet. Auch die Angliverbände hören sich auf, bei denen natürlich die Polen die besten Geschäfte machen. Die zurückbleibenden Deutschen beginnen sich nach und nach zu organisieren. Die allgemeine Lage an der Demarkationslinie ist noch wie vor unsicher.

Von einer polnischen Kriegsstoffe.

Wien, 21. Sept. (Brio-Tel.) Es steht nunmehr fest, daß Polen eine Kriegsstoffe bauen wird. Diese soll aus 4 großen Kreuzern und 16 Torpedobooten bestehen. Sie wird eine Besatzung von 3500 Mann und 150 Offizieren erhalten.

Paris, 21. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Lord Grenich hat heute vier seiner Publizationsorgane unterdrückt, nämlich „National Vite“, herausgegeben von Griffith; „Jung-Ireland“ herausgegeben von einem Unbekannten; die „Republik“, herausgegeben von Effien und „Voice of Labour“, welches Organ von Cornegy gegründet wurde.

London, 21. Sept. (Reuter.) Lord Edward Grey ist nach Washington abgereist.

Handel und Industrie.

Zusammenschluß in der deutschen Automobilindustrie.

Aus fachkundigen Kreisen der Automobilindustrie schreibt man uns:

Am Tage von Jena und Auerstadt vorigen Jahres gab einer der führenden Männer der Deutschen Automobilindustrie eine Denkschrift heraus, die den Titel trug: „Was der Deutschen Automobilindustrie not tut.“ Diese zunächst nur im engeren Kreise verbreitete Schrift befaßt sich mit der Zukunft der deutschen Automobilindustrie und weist mit der dringlichsten Nachdruck nach, daß nach dem Kriege die bisherige Methode der Fabrikation noch die des Verkaufs beibehalten werden können. Der Verfasser, Kommerzienrat Dr. Allmers in Bremen, Mitbegründer und langjähriger Leiter einer unserer größten Automobilfabriken, weist zu nächst auf die bekannte Tatsache hin, daß infolge ihrer weitgehenden Spezialisierung die Amerikaner uns in bezug auf Herstellungskosten der Automobile weit überlegen waren, während die Deutsche Fabrikation ihren Vorsprung in der Qualität behaupten konnte.

Vor dem Kriege war es üblich, daß beinahe jede Deutsche Automobilfabrik eine Reihe von unter sich verschiedenen Typen herstellte. Es kam vor, daß kleine Fabriken mit nur zwei Automobilen Jahreserzeugung gleichzeitig sechs verschiedene Typen bauten. Von einer großzügigen Serienfabrikation konnte nicht die Rede sein. Innerhalb der Serie selbst gab es noch Verschiedenheiten, da zuviel Rücksicht auf die Wünsche der Kundschaft genommen wurde und der Deutsche Automobilverkäufer vielfach so erzogen war, daß er sozusagen sein besonders konstruiertes oder doch wenigstens ganz besonders ausgestattetes Fahrzeug verlangte. Auf diese Weise eine Verbilligung der Fabrikation und eine Konvergenz der Kundschaft gegenüber den Amerikanern nicht möglich. Dort stellt jede Fabrik nur einen einzigen Typ, diesen aber in Riesenserien her.

Die deutsche Art der Fabrikation ergab sich aus den Verhältnissen. Es wäre technisch sehr wohl möglich gewesen, in Deutschland einen Wagen zu fabrizieren ebenso billig wie

z. Zt. der Fordwagen und wahrscheinlich qualitativ besser, aber es fehlte dafür der Markt. Hinzu kam, daß in Deutschland einer starken Ausbreitung des Automobils entgegen gesetzt gesetzliche Hindernisse bereitet wurden, die man in Amerika nicht kannte und auch nicht geduldet hätte. Sie im einzelnen auszuführen, ist hier nicht am Platze. Sie wirkten aber lähmend und hemmten die Entwicklung des Automobilverkehrs stark. Die Folge war, daß, als der Krieg kam, wir in bezug auf das Automobil nicht genügend gerichtet waren. Die Deutsche Automobilindustrie hat Unmenschliches geleistet, aber sie war noch zu klein, um den Amerikanern und der übrigen Welt in bezug auf die Menge der Erzeugnisse erfolgreich begegnen zu können. Und als zu ihren Aufgaben noch die kamen, Tanks zu bauen, da war sie, zumal Arbeiter und Einrichtung fehlten, nicht imstande genügend große Massen dieses Kampfmittels in kurzer Zeit zu schaffen.

Nachdem nun durch den Ausgang des Krieges die Verhältnisse sich völlig geändert haben und die Automobilindustrie der erdrückenden Konkurrenz der Amerikaner gegenübersteht, haben die Vorschläge des Verfassers eine außerordentliche Bedeutung gewonnen. Es werden folgende Forderungen aufgestellt: Jede Fabrik baut so wenig Typen wie möglich, diese aber in möglichst großen Serien. — Herstellung mit Hilfe der besten modernsten Methoden. — Aneignung der Methoden, in denen der Amerikaner uns überlegen ist. — Hochhaltung der Güte unserer Erzeugnisse.

Diese Ziele sind nur erreichbar durch Zusammenschluß der Automobilfabriken entweder im ganzen oder zu Gruppen, wobei jede Fabrik nur eine höchstens zwei Typen baut, diese aber in möglichst großen Serien.

Eine weitere Forderung ist die Organisation des gemeinsamen Verkaufs. Bis zu Beginn des Krieges verlangte jeder Vertreter von seiner Fabrik möglichst alles, um die sehr verschiedenartigen Wünsche seiner Kundschaft befriedigen zu können. Das ist nach einer Spezialisierung der Fabrikation nicht mehr möglich. Es darf nicht mehr Vertreter einzelner Fabriken geben, sondern nur noch Vertreter von Vereinigungen von Fabriken. Diese Gedanken der erwähnten Denkschrift beschäftigten in der Folge den Verein Deutscher Motorfahrzeugindustrieller. Zwar zeigte sich, daß das Ideal des Zusammenschlusses aller Fabriken zu große Schwierigkeiten bot, und auch die Bildung von Gruppen stieß anfangs auf außerordentliche Hindernisse, obwohl alle Beteiligten überzeugt waren, daß nur auf diesem Wege etwas zu erreichen sei. Den Anfang im Zusammenschluß haben vor kurzem drei Automobilwerke gemacht, nämlich die Nationale Automobil-Ges., Berlin, die Tochtergesellschaft der A.E.G., die Hansa-Lloyd Werke A.-G., Bremen und die Brennaborwerke in Brandenburg a. d. Havel. Diese Werke haben sich auf ein bestimmtes Fabrikationsprogramm mit Karosseriebauten geeinigt und gleichzeitig ihre Verkaufsorganisationen zusammengelegt, indem sie die „Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken (N.A.G. Hansa-Lloyd Werke, Brennabor)“ mit dem Sitz in Berlin gründeten. Damit vollzieht sich in der deutschen Automobilindustrie die erste Konzentration, deren volkswirtschaftliche Bedeutung nicht gering ist.

Ein Reichsverband gegen Zwangswirtschaft und Sozialisierung.

Die Bewegung gegen die Maßnahmen der deutschen Regierung auf dem Gebiet der Handels- und Wirtschaftspolitik, die in Wirklichkeit nur Experimente sind und Industrie und Handel zu Grunde richten, hat dazu geführt, eine Art Abwehr zu errichten durch Gründung eines Reichsverbandes gegen Zwangswirtschaft und Sozialisierung. Das Zentralblatt für den deutschen Außenhandel hat auf eine vorläufige Kundfrage bei Wirtschaftsverbänden, Großkaufleuten, Industriellen und Bankiers so viel Zustimmung gefunden, daß es jetzt mit einem fertigen Plan an die Öffentlichkeit treten kann. Der Reichsverband gegen Zwangswirtschaft und Sozialisierung will folgende Programmpunkte tatkräftig verfolgen:

1. Endgültige Abschaffung der Zwangs- und Planwirtschaft und Einführung der ungehinderten Wirtschaftsordnung;
2. größte Vorsicht bei Sozialisierungen und Kommunalisierungen;
3. ständige Beratung der einschlägigen Reichsministerien durch Fachleute aus Handel und Industrie;
4. Sammlung aller Protestkundgebungen gegen hemmende Regierungsmaßnahmen.

Splät kommt man in den Kreisen der Industrie und des Handels zu der Erkenntnis, daß die Zusammenfassung der eigenen Kräfte in der heutigen Zeit eine Notwendigkeit ist. Wenn sich die neue Bewegung davon fern hält, ihrerseits über das Ziel wieder hinauszuweichen und weniger den Kampf als die Vertretung und Wahrung ihrer Interessen zum Ziele nimmt, wird sie Ersparliches leisten können.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lage der österreichischen Maschinenindustrie. Wien, 19. Sept. In einer Denkschrift des Verbandes der österreichischen Maschinenindustrie wurden folgende Forderungen aufgestellt: 1. daß die bestehende Unsicherheit auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes aufhört; 2. die fortwährend neuen Belastungen auf sozialpolitischem Gebiete eingedämmt und mit neuen Reformen abgewartet werde, bis die heimische Industrie sich erholt hat und es möglich geworden ist, in internationale Vereinbarungen auf dem Gebiete des Arbeiter- und Angestelltenrechtes einzutreten; 3. die Regierung die wirtschaftliche Freiheit der Unternehmer hinsichtlich der Dispositionen in den Betrieben nicht durch Einführung von Insultationen erschwere, die kommunalistischen Tendenzen entgegenkommen; die Regierung endlich aufhöre, die Industrie und das investitionsbereite Kapital zu schrecken, indem sie unbestimmte und unklare Verordnungen verlaßt, welche durch Erhöhung des Unternehmerrisikos und Sinken des Kredites die Volkswirtschaft in allen ihren Teilen, also nicht nur Unternehmer, sondern auch Angestellte und Arbeiter schwerstens schädigt; 4. die Regierung an der Hand der Erfahrungen, die mit den sozialisierten Betrieben in Wolfersdorf, Blumau, Arsenal und andere gemacht werden, zur Einsicht gelangt und es auch ausgespreche, daß derzeit an die Vernehmung solcher sozialisierter Betriebe nicht gedacht werden könne.

Die Detailhandels-Berufsgenossenschaft hielt am 30. September in Nürnberg, im Künstlerhaus, die 7. Genossenschaftsversammlung ab. Laut Verwaltungsbericht ist die Anzahl der Betriebe auf 97 000 gestiegen. Die Zahl der in den versicherten Betrieben beschäftigten Personen ist von 301 262 auf 283 153 gesunken, dagegen die Summe der wirklich verdienten Löhne von 327 124 110 Mk. auf 370 743 500 Mk. gestiegen. Die Zahl der insgesamt entschädigten Unfälle beträgt 1941, für welche 505 187,17 Mk. aufgewendet wurden. Der Jahres-Voranschlag für 1920 wurde mit 1 735 000 Mk. genehmigt. Bei Besprechung des Detailhandels wirtschaftlicher Fragen und der Zwangswirtschaft wurde weit größere Freiheit gefordert und vor allem mehr Beachtung der Sachverständigenvorschläge im Interesse

der Allgemeinheit verlangt. Lebhaft beklagt wurde die Höchstpreispolitik, die den Kaufmann nicht einmal die Unkosten decken lasse, geschweige einen Verdienst ermöglichen. Die Bekämpfung des Schleichhandels sei nur zu erreichen durch größere Freiheit und Mitwirkung des ehrbaren Handels.

Die Bank für Handel und Industrie eröffnet Anfang Oktober ihre neue Niederlassung in Worms. In den Vorstand wurden die Direktoren Karl Guggenheim, z. Zt. bei der Hauptniederlassung Darmstadt, Conrad Gerhardt und F. W. Lang berufen.

Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände des Großhandels hat im Hinblick auf die in einer Reihe von Städten neu einsetzenden Tarifverhandlungen sämtliche Großhandels-Arbeitgeberverbände auf den 2. Oktober nach Hamburg im Anschluß an die dort stattfindende Großhandelswoche zu einer Besprechung eingeladen.

Vom deutschen Stahlbund. Am 23. d. Mts. versammelte sich die Vereinigung sämtlicher B-Produkte in Düsseldorf, um geschäftliche Maßnahmen zu erörtern. Nach unseren Erkundigungen dürfte in dieser Sitzung eine endgültige Entscheidung über die Preisfrage ab 1. Oktober noch nicht vorgenommen werden, vielmehr werde man zunächst die Entscheidung der Rohstoffverbände (Kohlensyndikat, Robeisenverband, Eisensteinsyndikat) abwarten, um alsdann unter Beteiligung der Regierung und der Arbeitsgemeinschaft in einer späteren Sitzung die Preisfrage zur Entscheidung zu bringen.

Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten. In der Hauptversammlung in Berlin stand im Vordergrund der Erörterungen die Auflösung des Kriegsausschusses der Dachpappen- und Dachpappen-Industrie G. m. b. H., und die Beschlußfassung über die Gründung einer neuen Organisation dieser beiden Industriezweige, die als unbedingt notwendig bezeichnet wurde, da sonst eine weitere starke Preissteigerung für die Rohstoffe und ein Stilllegen mancher Betriebe zu befürchten ist. In einer Entscheidung trat die Versammlung für eine freie Regelung in der Industrie ein, lehnte jedoch jeden staatlichen Eingriff ab.

Kupferblechverband Kassel. Der Verband hat seine Preise für Kupferbleche um 140 Mk. auf 1279 Mk. per 100 Kilogramm mit sofortiger Wirkung erhöht und zwar für Kontingentsware. Für freie Ware wird, wie bisher, ein weiterer Aufschlag von 200 Mark gefordert.

Verlade-Gelegenheiten ab Hamburg. Die direkten Verlade-Gelegenheiten ab Hamburg mehren sich. Neu aufgenommen ist der direkte Verkehr nach Antwerpen. Es sind bereits zwei Dampfer für diesen Platz in Hamburg ladefähig. Nach England kann prompt expediert werden. Es sollen, falls einigermaßen Ladung angeboten wird, noch in diesem Monat Dampfer nach London, Liverpool, Manchester, Leith, Glasgow sowie auch nach Irland abgefertigt werden. Die Mittelmeer-Linie hat den eigenen deutschen Dampfer „Cetta“ zur Fahrt frei bekommen, dieser Dampfer soll am 27. d. M. nach Spanien und Italien abgefertigt werden. Nach Argentinien und Brasilien wird Mitte Oktober das schwedische Motorschiff „Kronprinz Gustaf Adolf“ expediert.

Waren und Märkte.

Vom süddeutschen Eisenmarkt.

Mannheim, 22. Sept. (Wochenbericht.) Die Eisennot dauert fort. Zwar steigt die Produktion, allein es konnten sich die Wirkungen der stärkeren Produktion nur in geringem Maße äußern. Der Zwischenhandel war außer Lage, sich größere Posten zu sichern. Der Verbrauch mußte sich oft an Dutzende von Firmen wenden, bis er die benötigten Sorten erhielt. Das gilt in erster Linie von Stabeisen, aber auch von Bandeis. Der Begehr nach Trägerreisen für Zwecke des Bauhandwerks wächst nur langsam. Trotzdem aber geht die gesamte Erzeugung an Trägerreisen schlank ab, da Waggonfabriken und Lokomotivbauanstalten fortwährend sehr ansehnlichen Bedarf haben. Im Geschäft mit Draht konnte das Angebot über die bisherigen engen Grenzen nicht hinausgehen. Knappheit an Walzdraht verhinderte eine erhebliche Ausdehnung der Erzeugung. Unter dem Mangel an Ware hatten besonders die Stützenfabriken sehr viel zu leiden. Nachdem sich einmal der volle Inlandsbedarf gedeckt werden konnte, war an eine Ausfuhr erst recht nicht zu denken, trotzdem stieß vom Ausland her sehr starke Nachfrage zu. Nicht minder regte bei dem Interesse des Auslandes für Röhren, Siederöhren wurden bei dem Zwischenhandel am stärksten angefordert. Am Blechmarkt hat sich die Lage nicht gebessert. Die süddeutschen Maschinenfabriken haben durchweg viele Bestellungen an der Hand, die sich vorwiegend allerdings auf Reparaturen und auch Erneuerungen erstrecken. Allmählich kommen aber auch Neubestellungen aller Art heran. Die Beschäftigung ist infolgedessen gut.

Frachtenmarkt in den Ruhrhäfen. Duisburg, 20. Sept. (Amtl. Notierung der Duisburger Schifferbörse.) Bergfahrt: Schleppfähne von den Rhein-Ruhrhäfen nach St. Goar Mk. 6, nach Mannheim Mk. 10.

Wassermärkte des Rheins 21. C.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Regenstation von Rheine	Daten						Bemerkungen
	17.	18.	19.	20.	21.	22.	
Schusterinsel	0,89	0,27	0,94	—	—	—	Abends 8 Uhr
Kehl	1,06	1,05	1,07	1,06	—	—	Nachts, 2 Uhr
Kassel	2,13	2,30	2,30	2,33	—	—	Nachts, 3 Uhr
Bonnheim	2,32	2,18	2,16	2,18	2,19	2,20	Burgum 7 Uhr
Heinz	—	—	—	0,91	0,91	—	7-8 12 Uhr
Karl	—	—	—	—	—	—	Vorm. 3 Uhr
Klein	—	—	—	—	—	—	Nachts, 2 Uhr
von Neekar:	—	—	—	—	—	—	—
Bonnheim	2,18	2,18	2,18	2,18	2,18	2,18	Vorm. 7 Uhr
Hellborn	—	0,22	0,30	—	—	—	Vorm. 7 Uhr

Wetterausblick für mehrere Tage im Voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

23. September: Wolfig, teils Sonne, etwas Regen, ziemlich warm.

24. September: Wolfig, viel Regen, mäßig, normal temperiert.

25. September: Wolfig, mäßig, milde.

26. September: Strichweiser Regen, wolfig, mäßig.

27. September: Trübe, kühl, Bräwels Regen.

Witterungsbericht.

Daten	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tages Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des Vortages 14 Uhr Grad C.	Bemerkungen:	
						Wind	Beobachtung
18. September	767,7	14,5	14,5	13,0	20,8	W 4	stark
19. September	762,2	16,4	16,1	—	24,0	W 11	stark
20. September	760,5	18,0	15,0	—	24,0	W 3	bedeckt
21. September	760,4	14,0	12,5	—	20,5	Windstill	bedeckt
22. September	758,7	9,0	6,0	—	18,5	W 4	stark
23. September	757,7	8,5	6,1	—	14,0	W 2	stark
24. September	746,0	8,2	7,5	4,3	12,0	W 4	bedeckt

Osram
Die bewährte
Glühlampe

Osramwerke G. m. b. H. Königsplatz, Berlin S. O. 10

Amfliche Veroffentlichungen der Stadtgemeinde

Dienstag, den 22. September gelten folgende Karten:

I. fur die Verbraucher.

Butter: fur 1/4 Pfund Butter die Butterkarte 88 in den...

Speck: fur 1/4 Pfund Speck zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Kartoffeln: fur 7 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu...

Speck: fur 1/4 Pfund zu 88 Pfg. die Fett...

Wagner- oder Butterkarte: fur 1/4 Pfund die Karte 89 der...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis aller Fabrikanten, Grossisten, Detailisten und Gewerbetreibenden, dass wir fur den Bezirk Mannheim-Weinheim Heidelberg und Schwetzingen eine HAUPTVERTRETUNG mit dem Sitz und Geschfttslokal in MANNHEIM E 270 E 2.45 - Telefon Nr. 6233

erichtet und die Verwaltung dem Kaufmann Herrn Philipp Hermann Jung daselbst ubertrogen haben. - Interessenten verlangen Prospekt, Geschftsbedingungen, Antragsformulare und jede weitere Auskunft bei unseren Vertretern oder direkt vom Zentral-Handels-Nachweis Aktiengesellschaft

Zentral-Handels-Nachweis Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. Tel.: Handelsnachweis Frankfurt/Main Telefon: Amt Tanna 4611.

An allen, selbst kleinen Pltzen des Bezirkes werden Bezirks- oder Platzvertreter, Vertrauensmanner etc., auch im Nebenberuf gesucht und wollen Interessenten aus dem Handelsstand ausfhrliche Bewerbungen dem bezeichneten Hauptvertreter einreichen.

Achtung! Achtung! Auf verschiedene schriftliche Anfragen zeige ich an, dass ich noch 34378

bis Donnerstag, 25. Septbr. in Mannheim, U 6, 22, part. von morgens 9 bis 6 Uhr abends zu sprechen bin

und wie bisher alle Schdnheitsfehler, wie Wangen rberstehen, Muttermal, Sommersprossen, Pfeiffer, lockige Haare, Hlnnerungen u. ohne Messer, ohne Herden und Blatung schmerzlos, fur immer unter Garantie beseitige.

Nach fhrer ich diesmal ein Pflanzenextrakt, das grobe Haare ohne Herden wieder natrlich herstellt. 2000 Hcher zur Schdnheits-, Schdn- und Hchenspflege mit vielen Rezepten zum Preis von 1.50 M. zu haben. 34279

Frau Vogel, med. Institut Stuttgart, Bangstr. 22.

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Stdtliches Bebauamt, E 175

Die beiden jg. Damen

die am Freitag abend um 9 Uhr mit der Strassenbahn von der Neckarbrcke bis zum Mafferturm gefahren sind, werden um Y. S. 43 um ein Lebenszeichen gebeten. 34316

Privat- oder Nachhilfeunterricht

erteilt Hauptlehrer 1 oder 2 Kinder nachnehmer Familie gegen Abgabe eines gut mblierten Zimmers event. voller Pension. 34308

Angebote unter Y. P. 40 an die Geschftsstelle ds. Bl.

Geschftsubernahme oder Teilnahme.

Durch Jg. Mann wird fur sol. Uebernahme ein gutgeh. Geschft, Filiale oder Vertretung

geg. sol. Verzhlung gerucht. Derselbe ist auch bereit in einem schon bestehend. Geschft als Teilhaber einzutreten oder einzubestimmen. 34349

Angebote unter L. C. 53 an die Geschftsstelle ds. Bl.

Techniker oder Zeichner gesucht

fur laufende Feinere Arbeiten als Nebenbeschftigung. Gef. Angebote unter L. M. 329 an Rudolf Wolff, Mannheim. 34378

Flickerin

nimmt noch einige Kunden an Schwelgerstr. 21, 1 Tr. 34378

Neu. Frnkt. Frh. Schneider erlernt, wnscht sich in sein. Geschft als Rod- u. Zolkenarbeiterin auszubilden, bei mglichen Antritten. Angebote unter H. H. 8 an die Geschftsstelle ds. Bl. 34321

Eine junge Frau

(unverheiratet) empfiehlt sich als Modistin. 34349

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Teilhaber

mit Kapital gesucht. Angebote unter Y. Q. 41 an die Geschftsstelle. 34314

34314

34314

Betriebsfertige Lokomobile

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

1200

Hans Werne.

Am 20. d. Mis. verstarb nach lngerem Leiden der Schriftsetzerlehrling

Derselbe war fiber 2 Jahre in unserem Betrieb beschftigt. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Mannheim, den 22. September 1919. S111

Druckerei Dr. Haas

„Mannheimer General-Anzeiger“ G. m. b. H.

34316

Schwarze Hute in allen Preislagen

Trauerhute Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. 34316

Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. 1609. 34316

Damen- u. Herrenhute

in Filz, Velour und Velpeil werden gewaschen, gefrbt modernisiert. Neueste Modelle fur Winter Saison 1920 liegen auf. 34316

Hutfabrik Zweigstelle, C 3, 19. 34316

Eltern!

Knaben u. Mdschen, Herren u. Damen, Gewerbetreibende, Hausfrauen etc. erhalten eine grndl. Ausbildung in schriftl. kaufm. Fchern bei strengem Einzel-Unterricht in Tages- u. Abendkursen (Eintr. 100). 34316

Institut Blicher O 6, 1 O 6, 1 34316

34316

34316

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder Elisabeth und Herbert

beehren sich ergebenst anzuzeigen 7214

Frau Marie Stetter geb. Rub, F 2, 6 Prof. A. Hoffmann u. Frau Elisabeth geb. Hellwig, L 11, 25. 34316

September 1919. 34316

Etra Levi

Walter Maas 34316

Verlobte 34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

34316

Nachlass-Versteigerung.

Die zum Nachlass des verstorbenen Sphohermalers a. D. Maria Kauer hier gehorigen nachgenannte Habe, verfhigere ich im Auftrag der Witwe am

Dienstag, den 23. September ds. Js. vorm. von 9 Uhr und nachm. von 2 Uhr ab 32, 1, 4. Stod. 7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

7100

Offene Stellen

Eine große Maschinenfabrik in der Nähe Stuttgart

sucht zum schnellstmöglichen Eintritt einen auf dem Gebiet der Fabrikbuchführung durchaus erfahrenen, selbständigen, fleißigen und energiegelanten Buchhalter.

Der Beamte muß in der Lage sein, in einem weitverbreiteten Unternehmen die Fabrikbuchführung einzurichten und alle damit zusammenhängenden Einrichtungen selbständig und sicher zu treffen. Es wird nur auf eine erste Kraft gerechnet, die sich über erfolgreiche gleichartige Tätigkeit bei bedeutenden Unternehmungen ausweisen kann. Gute Bezahlung wird zugesichert.

Bewerbungen mit kurzen Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie mit Angaben der Ansprüche und des Zeitpunktes, an dem frühestens der Eintritt erfolgen könnte, nebst Selbstbild werden erbeten unter S. B. 8404 an Rudolf Wölfe in Stuttgart.

Leistungsfähige Werkzeug-Maschinenfabrik mit Handelsabteilung sucht für Mannheim mit nächster Umgebung fachkundigen, gut eingeführten

Vertreter gegen Provision, 7212 Angebote unter X. R. 102 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann zur Leitung des Büros einer chem. Fabrik nebst Engros-Handlung für Def- und Reparaturparten sofort gesucht. Derselbe muß mit Korrespondenz und Buchführung vollkommen vertraut sein und selbständig arbeiten können. 7182 Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und früheren Tätigkeit unter X. I. 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrener Elektromonteur zur Überwachung des elektrischen Betriebes und zum Aufstellen und Ausschleichen von Motoren für zu übernehmende Apparate gesucht. Sängers Erfahrung mit Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren oder Solenoid unbedingt erforderlich. Angebote unter X. L. 186 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7200

Stenotypistin gesucht. Durchaus tüchtige perfekte Stenotypistin mit mehrjähriger Praxis in großes Sporthaus per 1. Oktober gesucht. Es kommt nur eine erstklassige Kraft in Frage. Gehalts- und Anstellungsbedingungen werden schriftlich angeben. mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter W. Z. 175 an die Geschäftsstelle des Bl. zu richten. 7190

Jüng. Fräulein event. Köfängerin für Buchhaltung und Registratur von Versicherungsgesellschaft für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter X. K. 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7185

Tüchtige Reisedame zum Besuche von Frauen bei höherer Pro. gef. Angebote an Postfach 10, Mannheim L. 84313

Lehrling aus guter Familie sofort gesucht. Mannheimer Oel- und Fettwaren-Manufaktur, Postfach 10, 7. 12.

Lehrling zum suchen eines Lehrling

Lehrling mit guter Schulbildung, aus adliger Familie, l. baltisch, 7407

Wilh. Fröhlich & Zivi

Wiener Köchin für 2 Personen nach Berlin gesucht. Hoher Lohn. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 84304

Ein Mädchen tagsüber für def. Haushalt, gel. R. Roger, U 6, 14 III. 84305

Tüchtige Köchin im Kochen, Backen und Einmachen erfahren, zu 1. Oktober oder später gesucht. 7419 Hoffmann, Tullastr. 18

Tüchtiges, älteres Dienstmädchen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 84292

Tüchtiges Alleinmädchen per sofort gesucht. 84280

Anständ. Mädchen nicht unter 18 Jahre, sofort oder per 1. Oktober gesucht. Mannheim-Waldhof, Oppauerstr. 33. 84217

Ein Mädchen das gut bürgerlich kochen kann, per sofort gesucht. 7421 Tullastr. 18 II.

Alleinmädchen das auch etwas kochen kann, so sofort oder 1. Oktober gesucht. 692

Schneidmädchen eines Mädchens tagsüber für 1 Stunde gesucht. Heinen Familien-Anstalt, Holzhausenstr. 4, 4. St. L.

Mädchen gesucht per 1. Oktober, welches fleißig und zuverlässig ist und etwas kochen kann. Solches, welches schon in besseren Häusern geblieben hat, wird bevorzugt. Verdienliche Bezahlung von 8-12 und 3-4 Uhr. 7423 Villa Collinistr. 31.

Mädchen tagsüber oder ganz auf 1. Oktober in Dienst gesucht. Samestr. 14, 2. St. L. 84300

Alleinmädchen wegen Erziehung des bisherigen Mädchens suchte auf 1. Oktober einfließen, lauberes Richard Wagnerstr. 25, 3. Tr.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen per 1. Okt. b. Sohn gesucht. 84295 Hauptstr. 4, part.

Ehrliches sauberes Alleinmädchen sofort gesucht. 84126 Magentstr. 22, Baden.

Putzfrau für Mitte Oktober zur ständigen gründlichen Reinigung einer 10-Zimmerwohnung und dem erforderlichen Nebenräumen gesucht. 84286 Angebote einseitig, Versicherung des gesamten Gehaltens unter Y. J. 24 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Stellen-Gesuche Möbel-Lackierer sucht dauerhafte in Fabrik oder Holzwerkstätte auch andere Arbeit mitverrichten. Angeb. u. J. K. 35 an die Geschäftsstelle. 84299

Danks angehende Stenotypistin aus guter Familie sucht per sofort oder später passende Stellung. 84300

Tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht gute Dauerstellung als Stenotypistin oder als Schreibmädchen in nur besseren Haushalten bis 15. Oktober. Angebote unter Z. B. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 84340

Junger Mann 20 Jahre, mit der Expedition, Schiffahrt und Versicherung vollkommen vertraut, welcher bereits an mehreren Rhein-Stationen tätig war, sucht Stellung.

Derleiße ist mit der französischen, englisch und mit der polnischen Sprache durchaus vertraut. Rauten kann gestellt werden. Zeugnisse u. Kasstafeln stehen zur Verfügung. 84343

Fräulein in den 20er Jahren sucht Stelle in eine frauensiche Haushaltung eventuell bei einem einzelnen Herrn. 83724

Geb. israel. Fräulein alleinstehend, im Kochen und Haushalt gewandt, sucht bei alleinstehender Dame Stellung mit Aufschluß hier od. ausw. Angebote unter W. D. 79 an die Geschäftsstelle des Bl. 84311

Verkäufe. In Köfental neues dreifaches Haus mit Garten, gut gelegen, rentierend, preiswert zu verkaufen. 84339

Kleines Haus mit Einfahrt zu kaufen gef. Aufschluß unter Y. O. 32 an die Geschäftsstelle. 84293

Ein Korbwagen und Kindersportwagen preiswert abzugeben. 84340

Schrank, Schreibrüst, Herrenschränke, Herrenschreibtisch zu verkaufen. 84277

Eleganter Shippendele Salon bestehend aus Umbau, Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Divan, Tisch, Smyrna-Teppich, Spiegel, veränderungsfähiger Preiswert zu verkaufen. Händler werden. 84296

Ausverkauf einer Lehrmittel-Handlung. Günstige Einkaufs-Gelegenheit für Optiker u. Mechaniker, elektrotech. Geschäfte. Kleinere, gutachter. 7431

Alte Gebisse taufst zu hohen Preisen. 84318

G.A. Kupferleitung 1, 1,5 u. 2,5 qmm, Friedenswege zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z. E. 85 an die Geschäftsstelle. 84319

Herd zu kaufen gesucht. 7431

Piano gut erhalten, taufst 84250

Esch-Ofen zu kaufen gesucht. 84297

Alte Gebisse taufst zu hohen Preisen. 84318

G.A. Kupferleitung 1, 1,5 u. 2,5 qmm, Friedenswege zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Z. E. 85 an die Geschäftsstelle. 84319

Herd zu kaufen gesucht. 7431

Piano gut erhalten, am liebsten schwarz, zu kaufen gesucht. 84345

Schlafzimmer mit Spiegel, Ruheeinrichtung, Seegras- und Rohrkarmatzen billig zu verkaufen. 84326

Schlafzimmer Kleiner, gutachter. 7431

Kaufe gebir. Möbel

1 weißes Kinderbett mit Matr. 1 Schallongue bill. zu verk. 84281

Weinfässer 250, 500, 1000-1500 Liter zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Bl. 84300

Fast neuer Majolika-Ofen zu verkaufen. 84284

Opernglas, Zylinderhut, Damen-Trauerhut, gebraucht. Kleider, Spinnstoffe, Webstoffe zu verk. oermitt. Ringstr. 14, 4. Stod. 84341

Schlafzimmer modern, sowie Salon (Mahagoni) billig zu verkaufen. 84301

2 vorzügliche Violinen billig zu verkaufen. 84302

Achtung. Zwei Federrollen ein- und zweifach, für Händler und Bandwirte geeignet, zu verkaufen. 84337

Brillantring preisw. zu verk. Händler erb. 84303

Elegant. Damen-Kostüm (schwarz-weiß farbig) fast neu, blaues Cheviot-Kostüm beide preiswert zu verkaufen abends von 6-8. 84344

Kuckuckuhren einfach und reich geziert mit Wand- und Schloß für Salon- und Schlafzimmer sehr billig zu verk. Händler erb. 84302

Herrn-Rad mit guter Verstellung zu verkaufen. 84365

Zeiß-Glas 8X mit Glas 200. 84330

Herrn- und Knaben-Wästen, Hochhüte, Schneider-Fäh, Schneid- und Nähmaschine billig abzugeben. 7415

Guter. Kinderwagen zu verkaufen. 83316

Schulbücher sowie 1 Kiste für Institut, Eignung, Abendkurs, fast neu, billig abzugeben. 84334

Alblei circa 1500 Kilogramm abzugeben. 84311

Deutsche Petroleum-Verkaufs-Ges. m. b. H. 84317

Hasen mit Stallungen sofort wegen Platzmangel abzugeben. 84311

Kauf-Gesuche Einfamilienhaus

Leeres schönes Zimmer in guter Lage an nur gute Leute ohne Rauchgenussung zu vermieten. 84361

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht wegen Verlegung an def. gef. Herrn per 1. Oktober zu vermieten. Tullastr. 19 2. Treppen. 84194

Herrn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu verm. Bähr. Gartenstr. 24. 84307

Wertauschti seine 3-4 Zimmerwohnung in der Hauptstadt, Angebote unter X. O. 189 an die Geschäftsstelle des Bl. 7429

3-Zimmerwohng. mit Küche event. auch Parterre und Bad bis 1. Januar oder auf später gesucht. 84350

Mief-Gesuche. Junger Kaufmann sucht in Mitte der Stadt 84158

einfach möbl. Zimmer zu höchstem Preis. Angebote unter W. L. 80 an die Geschäftsstelle des Blattes. 84332

ein möbliert. Zimmer für längere Damen (nicht zum 1. Oktober) 84332

Gebild. Fräulein sucht hübsch möbl. Zimmer in gutem Hause. Angebote unter X. A. 1 an die Geschäftsstelle des Bl. 84300

freundliches möbl. Zimmer am liebsten mit voll. Pension evtl. Familienanschluss. 7399

Möbliertes Zimmer gemäßigt und gut eingerichtet, möglichst mit eigenem Eingang, per 1. Okt. 1. Nov. u. ruhig, gebild. Person gef. Angeb. u. Z. O. 87 an die Geschäftsstelle. 84367

2 Zimmerwohnung mit Küche in guter Lage von jungem, def. Ehepaar gesucht. 84293

sucht Laden postweise oder Filiale auf eigene Rechnung. Angebote unter Y. R. 42 an die Geschäftsstelle. 84315

Magazin parterre, def. in Nähe R 1 gesucht. Angeb. u. X. H. 183 an die Geschäftsstelle. 7411

Büro u. Lager für Engros-Geschäft per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter X. N. 188 an die Geschäftsstelle. 84303

Suche für Anfang Nov. oder später ein gangbares Weinrestaurant in guter Lage der Stadt zu pachten. Kauten je nach Lieblingen. Aufschluß unter Y. O. 89 an die Geschäftsstelle des Bl. 84305

Vermietungen Leeres schönes Zimmer in guter Lage an nur gute Leute ohne Rauchgenussung zu vermieten. 84361

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht wegen Verlegung an def. gef. Herrn per 1. Oktober zu vermieten. Tullastr. 19 2. Treppen. 84194

Herrn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu verm. Bähr. Gartenstr. 24. 84307

Wertauschti seine 3-4 Zimmerwohnung in der Hauptstadt, Angebote unter X. O. 189 an die Geschäftsstelle des Bl. 7429

3-Zimmerwohng. mit Küche event. auch Parterre und Bad bis 1. Januar oder auf später gesucht. 84350

Heirat Fr. alleinst. Ende 30, Erziehung bedeutend länger, mit nettem, gemäßigtem, ed. ohne Vermögen, wünscht bezaubernden Herrn, welcher Gehaltensausgleich, später Heirat 84331

Heirat Fr. alleinst. Ende 30, Erziehung bedeutend länger, mit nettem, gemäßigtem, ed. ohne Vermögen, wünscht bezaubernden Herrn, welcher Gehaltensausgleich, später Heirat 84331

Heirat Fr. alleinst. Ende 30, Erziehung bedeutend länger, mit nettem, gemäßigtem, ed. ohne Vermögen, wünscht bezaubernden Herrn, welcher Gehaltensausgleich, später Heirat 84331

Heirat Fr. alleinst. Ende 30, Erziehung bedeutend länger, mit nettem, gemäßigtem, ed. ohne Vermögen, wünscht bezaubernden Herrn, welcher Gehaltensausgleich, später Heirat 84331

Heirat Fr. alleinst. Ende 30, Erziehung bedeutend länger, mit nettem, gemäßigtem, ed. ohne Vermögen, wünscht bezaubernden Herrn, welcher Gehaltensausgleich, später Heirat 84331

Heirat Fr. alleinst. Ende 30, Erziehung bedeutend länger, mit nettem, gemäßigtem, ed. ohne Vermögen, wünscht bezaubernden Herrn, welcher Gehaltensausgleich, später Heirat 84331

Heirat Fr. alleinst. Ende 30, Erziehung bedeutend länger, mit nettem, gemäßigtem, ed. ohne Vermögen, wünscht bezaubernden Herrn, welcher Gehaltensausgleich, später Heirat 84331

Heirat Fr. alleinst. Ende 30, Erziehung bedeutend länger, mit nettem, gemäßigtem, ed. ohne Vermögen, wünscht bezaubernden Herrn, welcher Gehaltensausgleich, später Heirat 84331



Neue und preiswerte Herbst- und Winterstoffe.

Gediegene Kostümstoffe 130 breit in guten Qualitäten, für einfache und für elegante Kostüme, schwarz, marine, weinrot, lila, grün, sandfarben, grau usw.

Prachtvolle Seidenstoffe glatt und gemustert für Blusen, Kleider und Mäntel

Sonderabteil Brautseiden! weiss und schwarze bewährte Qualitäten zu vorteilhaften Preisen.

Schöne Kleiderschotten für Damen- und Kinderkleider, darunter 120-130 breite, reinwollene und halbwoollene, in freundlichen Mustern zu kleinen Preisen.

Die guten Blusenflanellen in schönen Streifen sind preiswert eingetroffen

Kramp D 3,7 Haus der Stoffe 1. u. 2. Stock

Unterricht. Russisch -en Sprachunterricht u. Lehr-Methoden erteilt russisch. Studenten, Anfragen erb. unt. Y. L. 36 an die Geschäftsstelle. 84303

Verloren. Zweireihige Granalkette u. Medaillen - Emil Hechtler, verloren. Abzug per hohe Bezahlung. L. d. Geschäftsstelle. 7409

Entlaufen. geliebter Jagdhund deutscher Rasse, abgefahren, gelobt, Belohnung. Vor Entlauf wird gewarnt. 7391

Einzel-Unterricht gesucht in Kaufm. Geschäftskunde geg. gut. Honorar. Ang. u. Y. V. 46 an die Geschäftsstelle. 84324

Heirat. Interessante Frankfurterin Witte 30er, a. gut. Bürgerfamilie, ein. Tochter, (Kred. Ingenieur), tücht. Hausfrau, auch Musik und Kunst ausübend, weicht Figur, 26.000 Mark an Besitz und für Ausstattung, w. zwecks baldiger Heirat

100 M. Belohnung dem Wiederbringer meines am Samstag in D 7, 17 geflohenen Gritzner-Rades Nr. 10, G. II. 84387

17000 Mark auf ein gutrentierendes Haus 1914 erbaut, als II. Hypothek sofort aufzunehmen gesucht. Angebote unter Y. Z. 50 an die Geschäftsstelle. 84338

Projekt-Apparat auf optischer Basis, 15 cm Rond. Vergrößerung, ohne Lampe. - Schlichten-Mikroskop (Reiz) 35 cm Bahnlänge, 400 mm Schallbreite, zu verk. Röh. b. Pöbel u. Angen.-Schule, Rom 4-7, Dienstag 10-12. 84348

sauberen Raum zum Umkleen von Herren zur Verfügung. Angebote zu richten an Stappert, D 3, 13. 84322

Schreibmaschine sauberen Raum zum Umkleen von Herren zur Verfügung. Angebote zu richten an Stappert, D 3, 13. 84322

Nähmaschinen aller Systeme repariert. H. Stell, Spezialmeister für Nähmaschinen, K. 4, 16. 1808.

Palast-Theater

Ein Ausnahme-Programm

Der Seelenkäufer

Schauspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

BERND ALDOR
UND **RIA JENDE.**

Arme Thea

Film in 6 Abteilungen

nach dem gleichnamigen Roman von Rudolph Stratz
mit

Lotte Neumann

Tausende lasen den Roman.
Tausende werden sich den Film
ansehen.

SAMSON & Co.

D 1,1 am Paradeplatz D 1,1
Aufgang durch den Hausflur

Die richtige Ware zur richtigen Zeit

Ist stets das Prinzip unseres

= Etagengeschäftes =

Unsere großen Läger in **Kostümfstoffen** bieten in Bezug auf Preise
und Qualität stets

die grössten Vorteile

Sie finden bei uns eine Menge Qualitäten in blauen

Kostümfstoffen

Enorm große Auswahl in

Mantelstoffen

Ausgewählt schöne Ware in

Seidenstoffen

Bewährte Qualitäten in guten

Weisswaren

Wieder neu eingetroffen

Erstklassige Herrenstoffe.

Klavierspielerin

frei für einige Abende. Klein
spielend bevorzugt. Schriftl.
Angebote an 34328

Schöle, C 4, 19.

National-Theater

Montag, den 22. September 1912.
1. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(80 Pfennig der Platz)

Jugend

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Rosengarten - Neues Theater

Montag, den 22. September 1912
Gastspiel des Tegernseer Bausentheaters
Bühnen: U. B. Drummer.

Der Dorfpfarrer

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Abendlich 7 1/2 Uhr

Die Sensation

Willy Agoston der Unverwundliche

Gebr. Schenk: **Künstlerpech**
und die übrigen 8 Attraktionen.

Harmoniesaal

Montag, 20. September, 7 1/2 Uhr

KONZERT

Hedwig Köhler (Stuttgart)

Liedert. Schubert - Wolf - Arenson - Wagner.
Am Flügel: Ernst Toch.
Ballade der Senta mit eurym. Darstellung.
Karten 4, 2.50, 1.50 im Mannheimer Musikhaus
und Abendkasse. 7133

Karbarett Rumpelmayer

Arbeiter-Fortbildungs-Verein E.V.

Am Freitag, den 20. September beginnt im Saal
zu den drei Sternen, Seilerstraße 12 ein

Tanzkurs

unter Leitung eines Fachlehrers zu bedeutend ermäßigten
Gebühren.

Unterrichtsstunden

Schön schreiben, Deutsch, Buchführung,
Stenographie, Französisch, sowie einen Zu-
schneidekurs für Schneider.

Anmeldungen werden Mittwochs u. Samstags Abends
im Vereinslokal „Zum Glöckchen“ P 5, 9 entgegen genommen.
Der Vorstand.



Damenhüte

in Filz, Velour etc.

werden nach neuesten
Modellen in 533

eigener Fabrik

bei kürzester Lieferzeit
tadellos umgearbeitet.

Hugo Zimmern

Marktstr. N 2, 9, Mittelstr. 59
Telephon 1608.

Kammerjäger Moll's

„Mortisol“ bewirkt völlige Wundheilung samt
der Brut, vernichtet Fäule und jede
Art Käse.

„Zinitin“ befeuchtet Rotten, Wäse und Wollschafe.

„Dalmatin“ vertilgt jedes Insekten-Lingselver.
In Mannheim vorrätig:

Einhorn-Apothete R 1, 2/3, Marktstr. 1, Apotheker Fr.
Siegler, H 7, 1, Hofdrogerie Ludwig & Schüttelein, O 4,
Germania-Drogerie, P 1, 8, Reich-Drogerie, O 7, 12, 9,
Dornberg, Drogerie P 7, 25, Dr. Eisingmann, Drogerie
P 4, 2/4, Peter Herbergen, Jungbühlerstr. 22, Georg Spring-
mann P 1, 8, Universal-Drogerie, Seidenheimerstr. 3,
Ernst Sapperts-Drogerie, Schwelgerstr. 24, Carl West-
hardt, Drogerie, Mittelstr. 25a, Drogerie „Zum neuen
Kreuz“, Mittelstr. 60, H. Mayer, Drogerie, E 1, 11, Fried-
rich Weber, Drogerie, O 2, 2, Marktstr. 1, Kurfürsten-
Drogerie, N 4, 13/14. 6271

Saarbrücken!

Städtischer Ratskeller

Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant

Erstklassige Küche! 693

Schreibarbeiten
Abschriften, Vervielfälti-
gungen, Diktate, Adressen-
schreiben etc. 676

Schreib-Büro **Schüritz** O 7, 1 Telek. 6770

Modernes Tanzlehrbuch

mit vielen Abbildungen 2.
2.50. Güter Ton und seine
Lied, Geschenkwert 5.50. Die
Gabe der gewandten Unter-
haltung 2.20. Bekämpfung
der Schilmerheit 3.20. Die
Runde des Gefellens 6.40.
Wiederholer 1.20. We-
derer Weg zur Ehe 3.25.
Jede Dame ihre Art 3.10.
Traumbuch 2.65. Klei-
ner 7.40. Biologie 1.
5.50. Zeitschrift 2.
5.50. Geschäftslehre 4.
5.50. Geschäftslehre für
2.50. Hochrechnung Duben
6.50. Aufschichte 5.75.
Fernbinderbuch 5.75. Rich-
tig Deutsch 5.75. Englisch
5.75. Französisch 5.75. Ita-
lienisch 5.75. Spanisch 5.75.
Rufbuch 5.75. Spanisch 5.75.
Rufbuch 5.75. Spanisch 5.75.
Buchführung 5.75. Handels-
correspondenz 5.75. Konten-
praxis 5.75. Kontenbuch 5.75.
Rechnenbuch 5.75. Hand-
buch für Kaufleute 15.—
1000 dem. techn. Rezepte in
Handbuchsform 6.—. Wörter-
buch 5.75. Schiffs- und
geographisches Lehrbuch der Land-
wirtschaft 2. 13.35. Gegen
Mischpöbel. 2. Schwarz &
Co. Berlin N. O. 14. Tannen-
straße 24. 6610

Trauringe

in jeder Breite und Schwere in allen Größen
vorrätig bei
Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.

Dachreparatur sowie Neuarbeiten

werden nachgem. bei billiger Berechnung ausgeführt.
Bei Wunsch Preisliste und Kostenaufschlag.
Karl Schäfer & Sohn
Dachdecker u. Blitzableitergeschäft
K 2, 5.